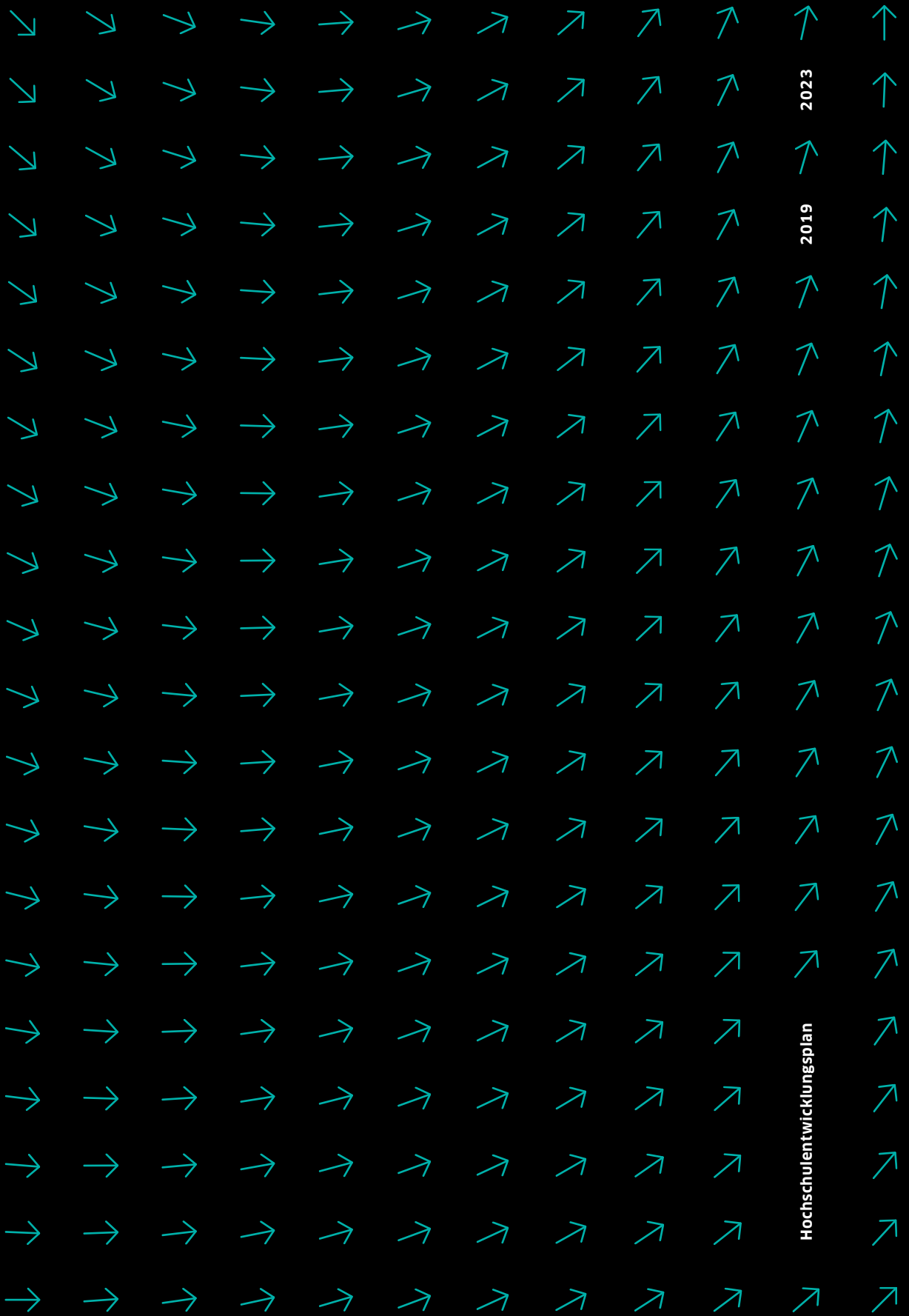






Inhalt

	Vorwort des Rektorats	06
	Vorwort des Senats	07
1.	Bedeutung und Geltung des Hochschulentwicklungsplans	08
2.	FH Aachen im Überblick	13
3.	Leitbild	23
4.	Rahmenbedingungen bis 2023	29
4.1	Finanzierung der Hochschule	30
4.2	Hochschulpolitische Vorgaben und Programme für die Lehre	31
4.3	Förderung der angewandten Forschung und Entwicklung an HAW	32
4.4	Digitalisierung als Impulsgeber der Hochschulentwicklung	32
4.5	Demographische Veränderung und gesellschaftliche Entwicklungen	33
4.6	Nachhaltigkeit als globale aktuelle und zukünftige Herausforderung	34
5.	Strategische Handlungsfelder der FH Aachen	37
6.	Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen bis 2023	45
6.1	Studium und Lehre	46
6.2	Forschung und Entwicklung, Transfer	55
6.3	Akademische Weiterbildung – die FH Aachen Akademie	63
6.4	Ressourcen	64

Vorwort des Rektorats



Der vorliegende Hochschulentwicklungsplan ist die Weiterentwicklung des im Jahr 2013 veröffentlichten ersten Hochschulentwicklungsplans der FH Aachen. Er ist das Ergebnis hochschulweiter Diskurse, an denen sich das Rektorat, die Dekanate, der Hochschulrat und der Senat, die Personalräte sowie Arbeitsgruppen aus Vertreterinnen und Vertretern der Mitarbeiterschaft beteiligt haben. Der Beitrag aller Gruppen am Entstehen dieses Planes bildet die Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung der gemeinsam formulierten Ziele und Maßnahmen im Sinne eines kontinuierlichen Entwicklungs- und stetigen Verbesserungsprozesses. Die Zukunftsfähigkeit unserer Hochschule ist eine gemeinsame Aufgabe. Dabei gilt es, über die Bedürfnisse und Vorstellungen des Einzelnen, der Fachbereiche und verschiedenen Einheiten hinweg primär das Wohl der gesamten Hochschule bestmöglich zu fördern, um künftigen Herausforderungen und Anforderungen erfolgreich gerecht zu werden. Unser Dank gilt allen, die an der Erstellung dieses Plans beteiligt waren.

*Für das Rektorat der FH Aachen
Prof. Dr. Marcus Baumann, Rektor*

Vorwort des Senats



Seit dem ersten Hochschulentwicklungsplan der FH Aachen aus dem Jahr 2013 hat sich viel verändert – die Zahl der Studierenden ist kontinuierlich gewachsen und auch der Senat hat sich vergrößert und bildet nun, durch seine paritätische Besetzung, erstmals alle Gruppen der Hochschule ab. Gemeinsam werden wir uns der Vielzahl künftiger Herausforderungen annehmen, denn als anwendungsorientierte, euregionale Hochschule sind wir überzeugt, mit diesem Hochschulentwicklungsplan eine innovative und richtungsweisende Basis geschaffen zu haben, auf der die FH Aachen nun weiter aufbauen kann und wird. Damit sind wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung in den Feldern Lehre, Forschung, Transfer und Nachhaltigkeit gerecht geworden.

*Für den Senat der FH Aachen
Georg Wählich*



1 Bedeutung und Geltung des Hochschulentwicklungsplans

Der Hochschulentwicklungsplan beschreibt die strategische Ausrichtung sowie die in diesem Rahmen festgelegten übergeordneten Ziele und Maßnahmen der FH Aachen für den Zeitraum 2019 bis 2023. Die strategischen Planungen der Hochschule finden in der Finanzplanung, der Entwicklungsplanung der Fachbereiche, den zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen und zentralen Betriebseinheiten sowie der Verwaltung ihre Konkretisierung und Umsetzung. Der Hochschulentwicklungsplan bildet darüber hinaus eine Grundlage für die hochschulinternen Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen Rektorat, Fachbereichen, zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen, zentralen Betriebseinheiten und der Verwaltung. Er dient als Instrument, mit welchem die FH Aachen die Weichen für ihre langfristige Entwicklung und Positionierung in der Hochschullandschaft stellt.

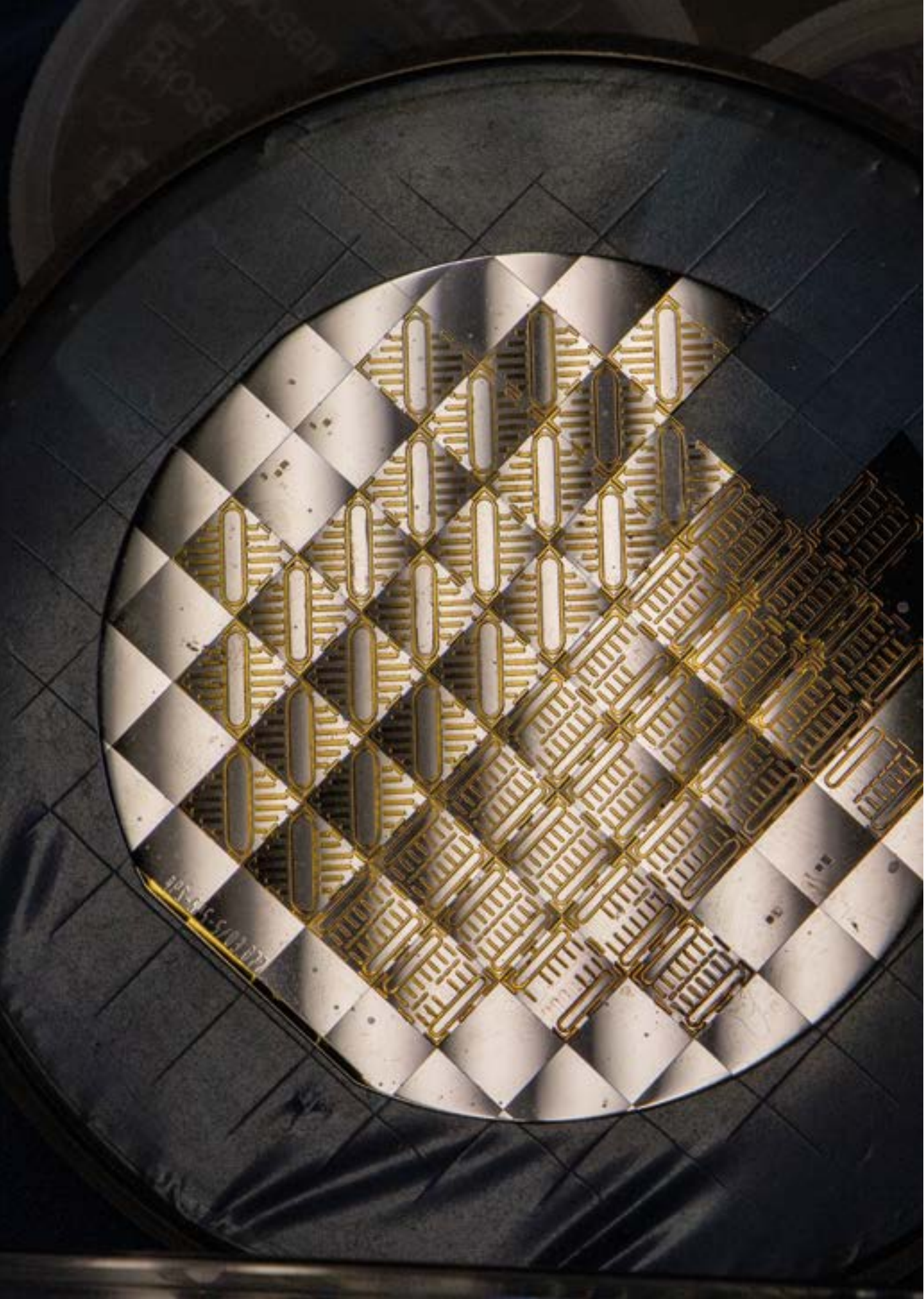
Dabei ist der Hochschulentwicklungsplan keine statische Handlungsvorgabe, sondern bietet Flexibilität, Chancen zu erkennen, neue Schwerpunkte zwischen den einzelnen Zielgrößen zu setzen und auf neue Herausforderungen reagieren zu können oder Entwicklungen selbst zu initiieren.

Der Hochschulentwicklungsplan gibt einen Rahmen und setzt Impulse für die konkrete Ausgestaltung und die Umsetzung gemeinsam formulierter Ziele und Maßnahmen. Die FH Aachen geht davon aus, dass die dafür notwendigen Ressourcen für Personal, Sachmittel und infrastrukturelle Maßnahmen in ausreichendem Umfang durch das Land zur Verfügung gestellt werden und planbar sowie den jeweiligen Aufgabenschwerpunkten angemessen flexibel eingesetzt werden können.

Durch die in den vergangenen Jahren stark angestiegene Studierendenzahl an der Hochschule und die damit verbundenen finanziellen Zuwendungen konnten zahlreiche Maßnahmen für einen förderlichen Ausbau der Hochschule initiiert werden. Neben der Entwicklung neuer Studienangebote und der Realisierung von Projekten zur Umsetzung von neuen Lehr- und Lernplattformen sowie Betreuungs- und Beratungsformaten wurden zudem infrastrukturelle Maßnahmen im Sinne eines verbesserten Lernraumangebots sowie auch personelle Aufbaumaßnahmen in der Lehre und Betreuung vorgenommen.

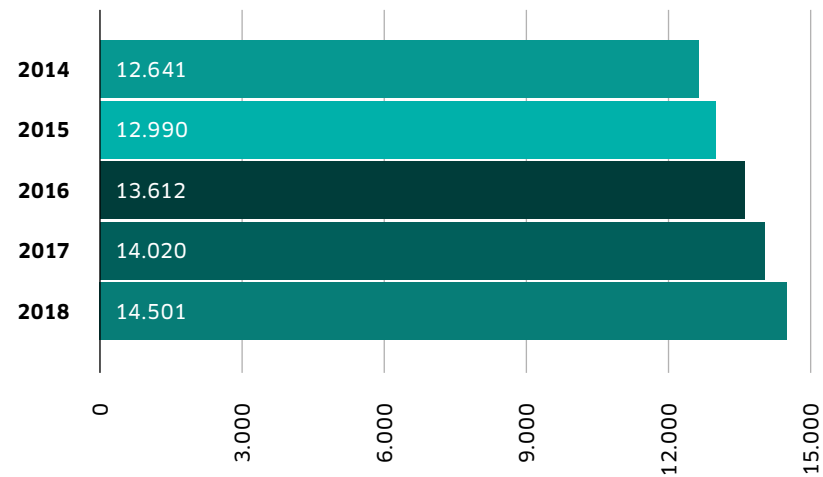
In den kommenden Jahren gilt es, die genannten Maßnahmen insbesondere vor dem Hintergrund der angestrebten Verstärkung der hohen Studierendenzahlen, der Studienangebote sowie der Personalstrukturen der Hochschule umfassend zu evaluieren. Ziel ist, einem hohen Qualitätsanspruch gerecht zu werden und gleichzeitig die Vorgaben und Ziele des Hochschulpaktes III sowie der Nachfolgevereinbarung des Hochschulpaktes Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken zu erfüllen.

Darüber hinaus soll eine engere Verzahnung von Studienangeboten und Forschungsclustern der FH Aachen angestrebt werden, welche gleichzeitig die (standort-)spezifische Differenzierung der Studienangebote in Aachen und Jülich berücksichtigt. Dies erfolgt im Sinne einer praxisnahen Ausbildung der Studierenden in den Laboren unserer Hochschule, welche sich mit aktuellen Forschungsfragen aus der Wirtschaft beschäftigen.

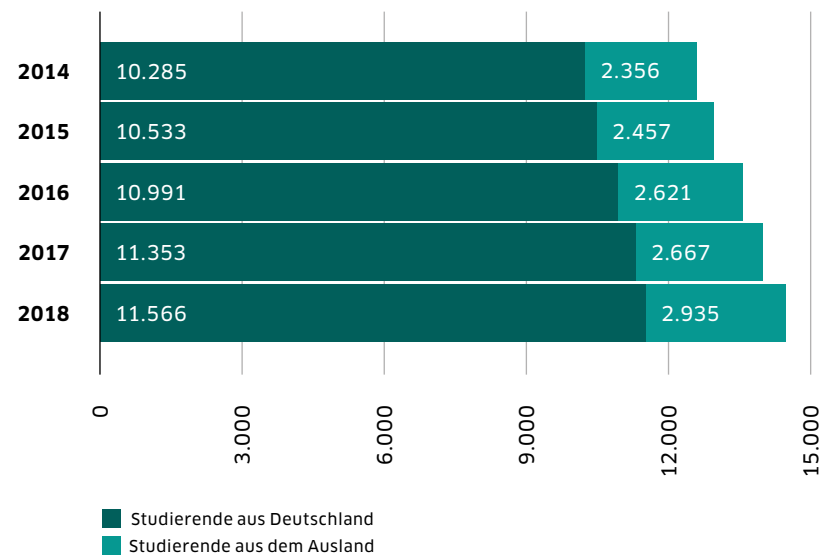


2 FH Aachen im Überblick

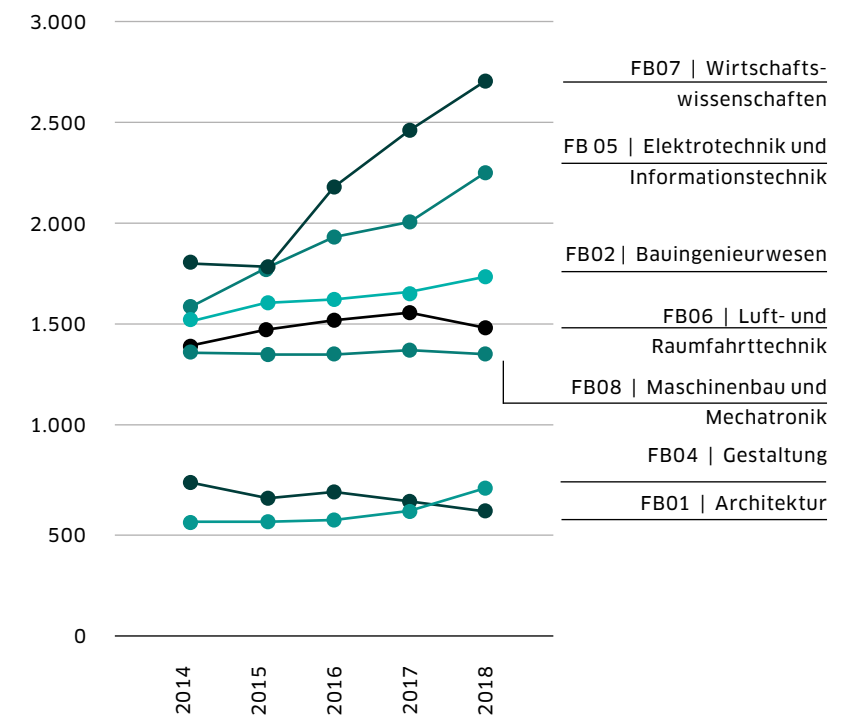
Die FH Aachen wurde 1971 aus einem Zusammenschluss mehrerer Fachschulen und berufsbezogener Ausbildungsstätten, den staatlichen Ingenieursschulen für Textilwesen, Bauwesen und Maschinenwesen, der Kunstgewerbeschule Aachen und Jülicher Ingenieurschulen gegründet. Damit blickt die FH Aachen unter Einbezug ihrer Vorgängerinstitutionen auf eine mehr als 100-jährige, praxisorientierte Bildungstradition zurück und zählt heute zu den größten Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) Deutschlands.



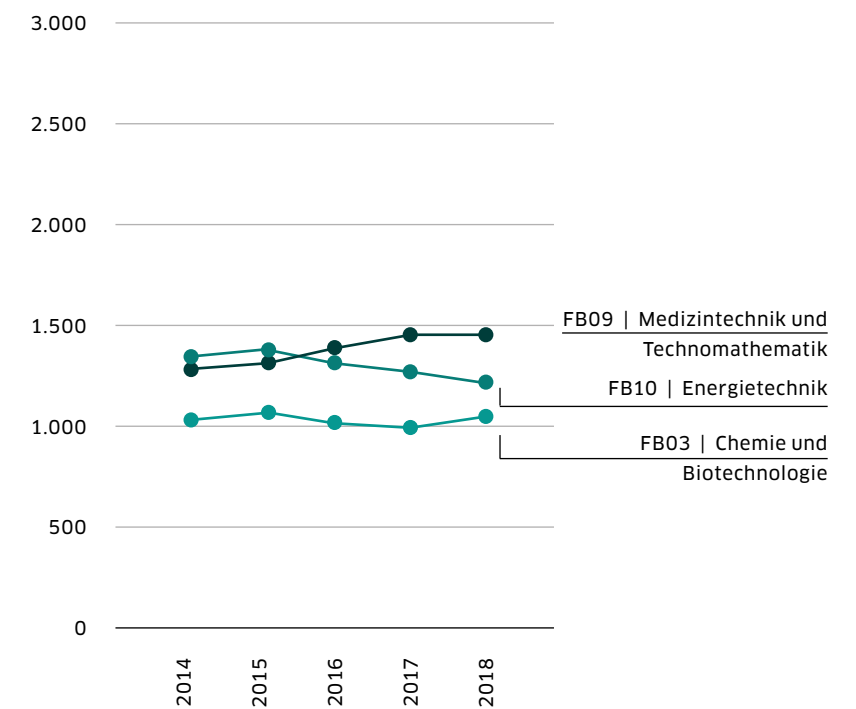
Entwicklung der Studierendenzahlen 2014 bis 2018



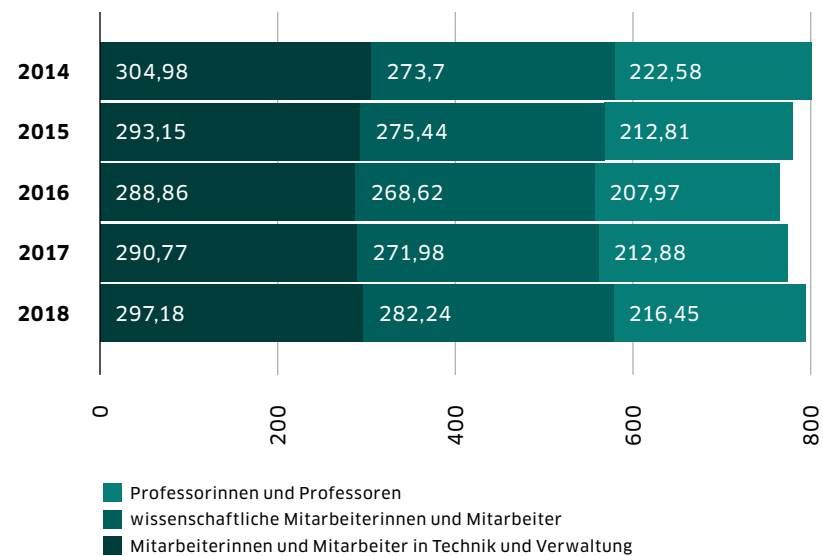
Gesamtstudierende mit Angabe der Studierenden aus dem Ausland



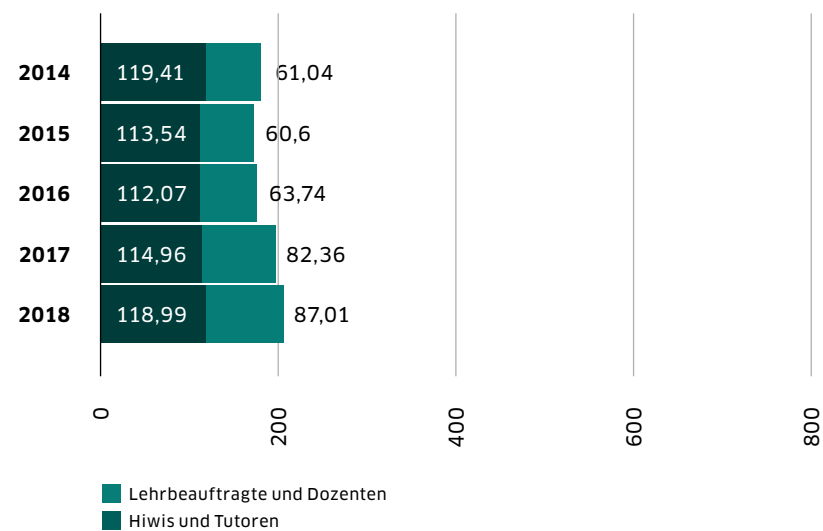
Entwicklung der Studierendenzahl (Bachelor und Master) nach Fachbereichen in Aachen



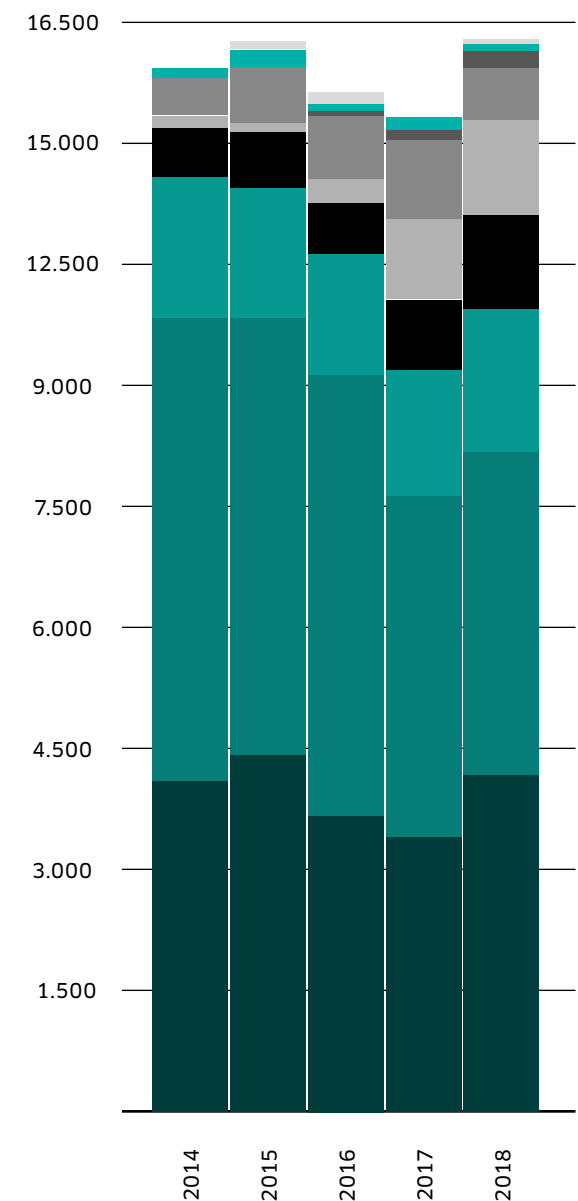
Entwicklung der Studierendenzahl (Bachelor und Master) nach Fachbereichen in Jülich



Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)



Sonstiges Personal in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)



	2014	2015	2016	2017	2018
Bundesmittel	5.012,00	5.422,00	4.490,00	4.198,00	5.100,00
DAAD	579,00	852,00	966,00	1.207,00	857,00
DFG	0,00	0,00	71,00	142,00	271,00
EU	176,00	136,00	366,00	1.216,00	1.433,00
GIZ (vormals GTZ)	20,00	124,00	184,00	13,00	52,00
Landesmittel	2.155,00	1.973,00	1.838,00	1.900,00	2.172,00
private Mittel	7.020,00	6.630,00	6.684,00	5.171,00	4.887,00
sonstige öffentliche Mittel	141,00	257,00	117,00	200,00	125,00
Spenden / Eigene Mittel	739,00	846,00	789,00	1.063,00	1.435,00
Gesamt	15.842,00	16.239,00	15.504,00	15.110,00	16.332,00

Erträge aus Dritt-, Forschungs- und Eigenmitteln nach Geldgebern in Tausend Euro



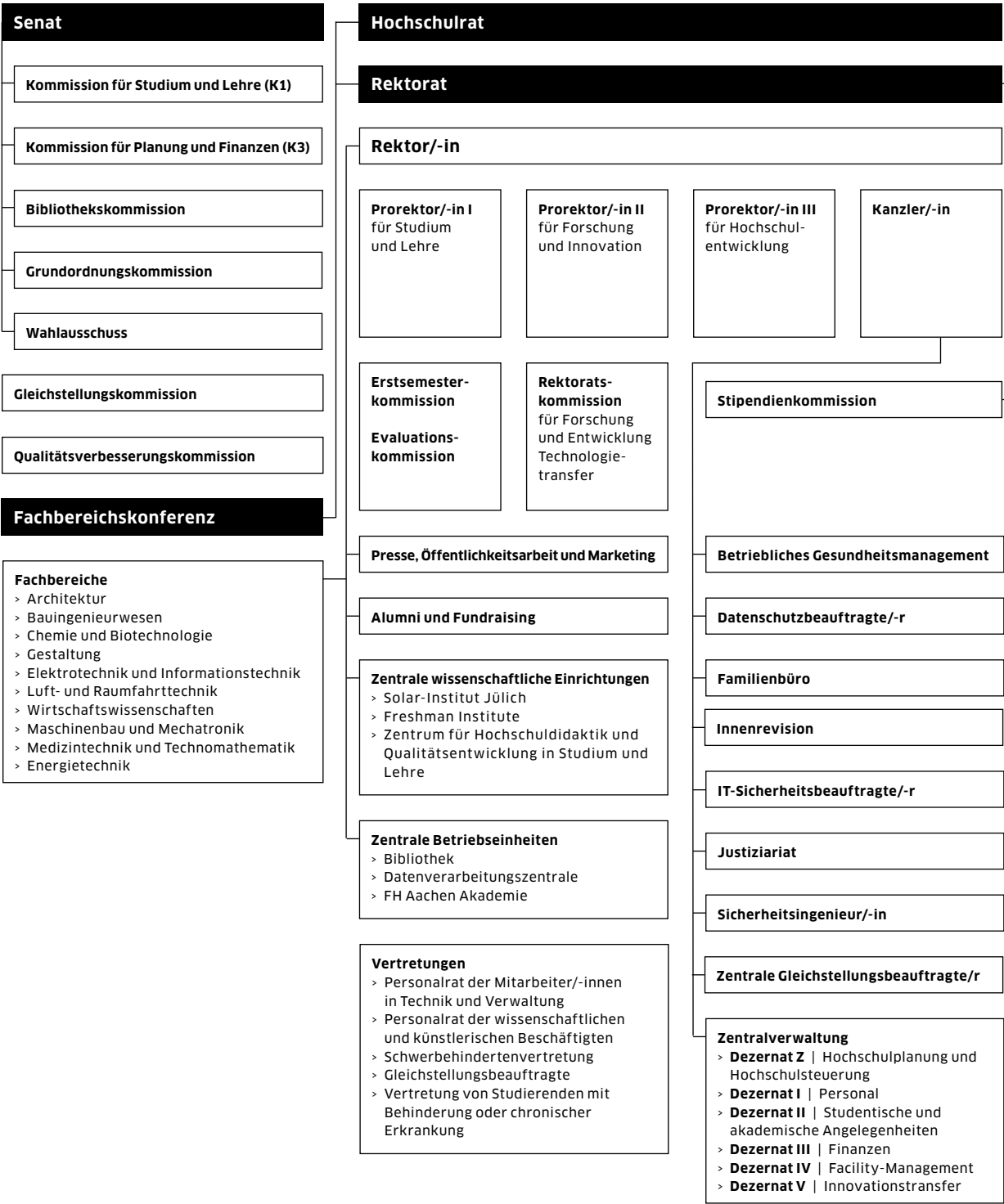
Am Freshman-Institute der FH Aachen bereiten sich seit 1998 Schülerinnen und Schüler aus dem Ausland auf ein Studium in Deutschland vor

Geleitet durch das Rektorat bildet die FH Aachen an zwei Standorten in Aachen und Jülich sowie zwei weiteren Studienorten in Euskirchen und Köln derzeit ca. 14.500 Studierende an zehn Fachbereichen in 71 Bachelor- und 25 Masterstudiengängen akademisch aus. Das Studienangebot umfasst neben den klassischen MINT-Fächern wie Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik auch die Bereiche Wirtschaftswissenschaften, Architektur und Gestaltung. In Aachen befinden sich die Fachbereiche Architektur, Bauingenieurwesen, Gestaltung, Elektrotechnik und Informationstechnik, Luft- und Raumfahrttechnik, Wirtschaftswissenschaften sowie Maschinenbau und Mechatronik. In Jülich sind die Fachbereiche Chemie und Biotechnologie, Medizintechnik und Technomathematik sowie Energietechnik verortet. Weiterhin sind drei zentrale wissenschaftliche Einrichtungen, drei zentrale Betriebseinheiten sowie die Zentralverwaltung und neun Stabsstellen Organisationseinheiten der Hochschule.

Die enge Verzahnung von praxisorientierter Lehre und anwendungsorientierter Forschung ist kennzeichnend für das Profil der FH Aachen. Lehre und Forschung werden fachbereichs- und fächerübergreifend interdisziplinär durchgeführt. Es werden zehn dual-ausbildungsintegrierende sowie vier berufsbegleitend konzipierte Studienprogramme angeboten. Ferner existieren zahlreiche enge Kooperationen mit regionalen und internationalen Unternehmen sowie renommierten Forschungseinrichtungen wie dem Forschungszentrum Jülich (FZJ).

Internationalität in Lehre und Studium stellt ein weiteres wesentliches Profilmerkmal der FH Aachen dar. Die Hochschule unterhält Kooperationen mit Partnerhochschulen auf der ganzen Welt, um die Mobilität der Studierenden und Lehrenden in Studium und Lehre zu fördern sowie gemeinsame Projekte und internationale Abschlüsse in Zusammenarbeit mit den Partnerhochschulen zu entwickeln.

Seit 1998 werden am Freshman-Institute der FH Aachen im Rahmen des Freshman-Programms Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Ausland



Organisationsstruktur der FH Aachen (Stand: 1. Juli 2019)

3 Leitbild der FH Aachen



Die Hochschule hat sich intensiv mit den Werten auseinandergesetzt, welche in allen Bereichen der FH Aachen der Entwicklung von Strategien leitend vorangestellt werden. Es entspricht dem Selbstverständnis der FH Aachen, mit ihren Studiengängen in den Feldern zukunftsweisender Technologien sowie im Innovationstransfer national und international als eine der führenden Hochschulen, insbesondere für MINT-Wissenschaften, wahrgenommen und geschätzt zu werden.

Die FH Aachen orientiert sich an den Grundsätzen der Autonomie, des Wettbewerbs und der Kooperation. Autonomie bedeutet Freiheit sowohl bei der Bestimmung der wissenschaftlichen Inhalte als auch bei der Umsetzung der Ziele und der Gestaltung von Abläufen. Um den Ansprüchen des gesellschaftlichen Dialogs und der sich ständig erneuernden Wirtschaft gerecht zu werden, sieht sich die FH Aachen als sich stetig weiterentwickelnde Organisation in einem kontinuierlichen Reformprozess.

Sie adressiert die drei Säulen der Lehre, der Forschung sowie des Transfers und fasst diese als ihre originären Aufgaben auf. Sie nimmt ihre zentrale gesellschaftliche Rolle als Bildungs- und auch Weiterbildungsort für hochqualifizierte Fachkräfte, als soziales Netzwerk, Innovationsquelle und Zukunftslaboratorium wahr. Ihre intensive Verbindung und Verpflichtung zur Wirtschaft entsteht aufgrund der Nachfrage nach hervorragend ausgebildeten Fach- und Führungskräften, Studienangeboten für Beschäftigte, wissenschaftlichen Dienstleistungen, aktuellem Wissen und Innovationen. Eine erfolgreiche Gestaltung von Innovationsprozessen kann nur durch den nachhaltigen und partnerschaftlichen Transfer von Inventionen mittels Applikations- und Transferforschung mit den Anwendenden aus Industrie und Wirtschaft gesichert werden. Vor diesem Hintergrund hat die FH Aachen das Ziel, die Ansprechpartnerin insbesondere für Kleinunternehmen, kleine und mittlere Unternehmen der Region im Bereich der Anwendung und des Transfers technologischer Innovationen zu sein.

Im Mittelpunkt allen Handelns stehen die Qualifikation sowie Motivation unserer Hochschulmitglieder. Es gilt, die Menschen mit hohem fachlichen Potenzial für ein Studium bzw. eine Tätigkeit an unserer Hochschule zu gewinnen und ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen sowie ihre Motivation zu fördern. Aktuelle wissenschaftliche Methoden, eine intensive Betreuung und die kompakte praxisnahe Ausrichtung unserer Studienangebote ermöglichen unseren Studierenden einen erfolgreichen Abschluss in angemessener Zeit und somit auch einen Wettbewerbsvorsprung am Arbeitsmarkt. Fachliche Kompetenz, aber auch Internationalität und Anwendungsnahe bilden für die FH Aachen den Grundstein und führen zum spürbaren Erfolg als eine der größeren Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) Deutschlands. Die Garantie einer akademischen Freiheit unserer Hochschulmitglieder ist für uns selbstverständlich. Dabei befinden wir uns stets auf dem aktuellen Wissensstand in Forschung und Technik.

Besonderen Wert legt die FH Aachen auf:

- > Fachliche Qualifikation, Motivation und Kreativität
- > Erfolg
- > Verantwortung
- > Vielschichtigkeit
- > Vielfalt und Integration
- > Internationalität
- > Gemeinschaft
- > Netzwerke

Fachliche Qualifikation, Motivation und Kreativität

Fachlich hervorragend qualifizierte und motivierte Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lehrende sind der Erfolg unserer Hochschule. Ständige Bestrebungen, die Motivation und Kompetenzen aller Hochschulmitglieder zu erhalten bzw. zu fördern, sind für uns von größter Bedeutung. Die Hochschule strebt danach, in allen Bereichen Raum für kreative Problemlöseprozesse zu schaffen, die eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Einrichtungen fördert. Hierfür sehen wir die disziplinübergreifende sowie internationale Zusammenarbeit als wichtigen Baustein, welcher durch die Möglichkeit von Austauschprogrammen für Hochschulmitglieder gestärkt werden kann.

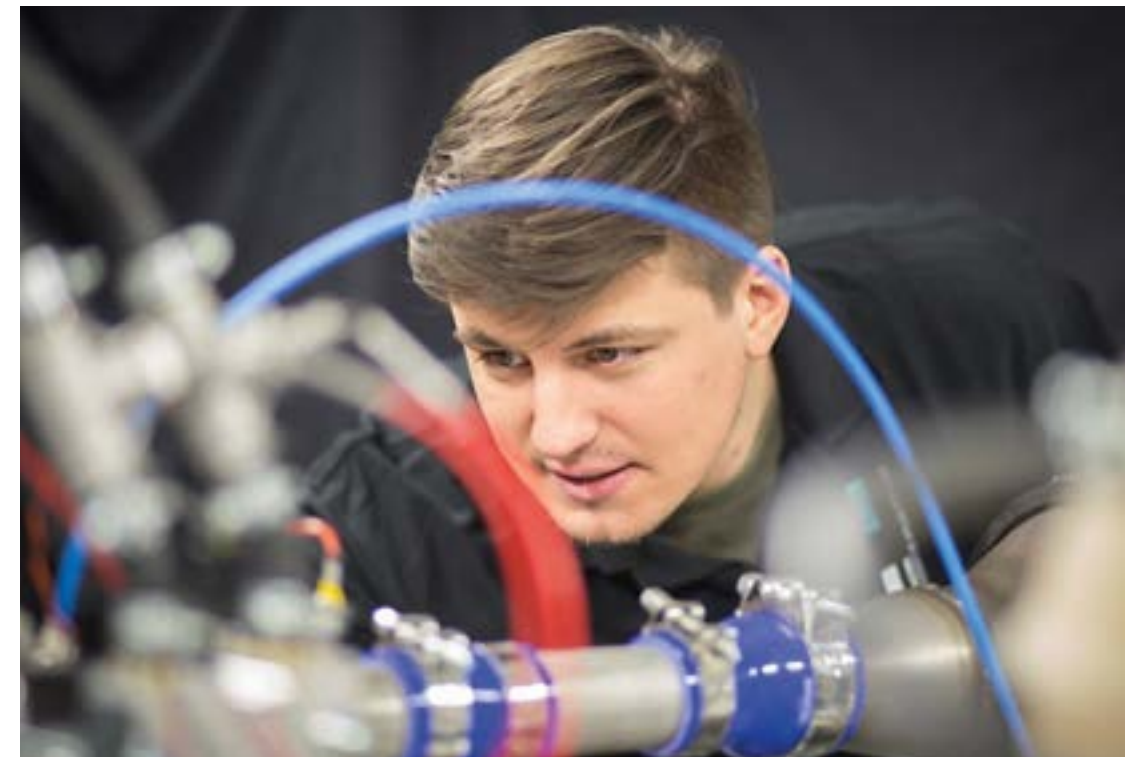
Erfolg

Wir streben auf allen Ebenen Ergebnisse hoher Qualität und hohen Innovationsgrades an. Entsprechend bieten wir unseren Studierenden hervorragende Qualifikations- und Entfaltungsmöglichkeiten in Lehre, Forschung und Entwicklung, die den Anforderungen des technischen Fortschritts und der globalisierten Wirtschaft entsprechen. Praxisbezug, wissenschaftliche Methoden, empirische Erkenntnisse und praktische Erfahrungen prägen unser Studienangebot. Inhaltlich orientieren wir uns an aktuellen Fragestellungen aus Wissenschaft und Gesellschaft.

Verantwortung

Die FH Aachen leistet im Bereich der anwendungsnahe Forschung, auch in Kooperation mit Kleinunternehmen, kleinen und mittleren Unternehmen, einen Beitrag zu der positiven Entwicklung der Region. Dem Fachkräftemangel erfolgreich und bedarfsgerecht entgegenzuwirken, ist dabei ein wesentlicher

Anwendungsnahe Forschung
an der FH Aachen – zum Wohle
der Region



von vielen Aspekten. Unser eigenes, rechtskonformes Handeln sichern wir systematisch, u.a. durch die Entwicklung eines Compliance-Managements oder auch durch die Einführung eines Arbeits-, Gesundheits- und Umweltmanagementsystems. Eine junge und kreative Start-Up-Kultur prägt die Region Aachen in besonderem Maße. Die FH Aachen fördert den Wissenstransfer in der Region durch die Unterstützung junger Nachwuchstalente bei der Umsetzung von innovativen Ideen durch die Beratung und Unterstützung von Gründungsvorhaben.

Vielschichtigkeit

Die zunehmende Spezialisierung der Wissenschaften geht mit einer steigenden Vielschichtigkeit von Problemstellungen, vor allem in der Anwendung, einher. Dieser Entwicklung entsprechen wir, indem wir Forschende fördern Einzeldisziplinen weiterzuentwickeln, sie zu verknüpfen und fachbezogene Fragestellungen auf wissenschaftlichem Niveau disziplinübergreifend auch in internationalen Konsortien und Forschungsprojekten zu bearbeiten.

Vielfalt und Integration

Der respektvolle Umgang mit Menschen aller Nationen und Kulturen sowie mit Menschen mit Behinderung und deren vorbehaltlose Integration ist eine unserer zentralen Handlungsmaximen. An der FH Aachen sind Frauen bislang sowohl in der Lehre als auch im Studium unterrepräsentiert, weshalb die Hochschule einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung von Frauen legt. Als entsprechend zertifizierte Hochschule ist es unser Ziel eine familiengerechte Hochschule zu bleiben.

Die Schaffung einer diversitäts- und gendersensitiven Lehr-, Lern- und Arbeitsumgebung ist ein weiteres zentrales Vorhaben unserer Hochschulentwicklung. Die Gewährleistung von Chancengleichheit für alle Hochschulmitglieder, gleich welcher Herkunft oder persönlichen Vorprägung, ist uns ein zentrales Anliegen. Wir unterstützen Studieninteressierte und Studierende mit diversitätsgerechten und den Studienphasen angepassten Beratungs-, Betreuungs- und Kursangeboten. Beschäftigten der Hochschule wird durch geeignete Personalentwicklungsmaßnahmen sowie eine individuell ausgerichtete Personalführung die Möglichkeit der eigenen professionellen lebenslangen Weiterentwicklung und -bildung ermöglicht.

Internationalität

Wir verstehen uns als international ausgerichtete Hochschule mit starken Wurzeln im Grenzgebiet der Euregio Maas-Rhein. Kooperationsprojekte mit Belgien und den Niederlanden sowie ein Koordinationsbüro der FH Aachen in Ostbelgien zur Beratung von Studieninteressierten und Unternehmen manifestieren unsere grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Die Förderung europäischer sowie internationaler Projekte bildet einen wichtigen Grundsatz der Hochschule.

Durch unsere vielfältigen Kooperationen in Lehre, Entwicklung und Forschung sind wir in die internationale Wissensgemeinschaft eingebunden und schaffen Voraussetzungen für den intensiven Austausch von Studierenden und Lehrenden, sowie auch zur Förderung der sprachlichen und interkulturellen Kompetenz. Weltoffenheit, Respekt und Toleranz sind dabei die Grundsätze der Kommunikation im täglichen Miteinander, die wir leben und vermitteln. Studieninteressierte aus europäischen und außereuropäischen Ländern sind an der FH

Aachen sehr willkommen – für Studierendenaustausche werden besondere Voraussetzungen und Fördermöglichkeiten geschaffen.

Studienbewerberinnen und -bewerber aus dem Ausland, welche vor dem Hintergrund ihrer sprachlichen und fachlichen Qualifikationen noch über keine Hochschulzugangsberechtigung verfügen, bietet das Freshman-Institute der Hochschule den idealen Einstieg in ein Studium an der FH Aachen, indem es eine Brücke zwischen der erworbenen Schulbildung im jeweiligen Heimatland und den Anforderungen für den Studieneinstieg in Deutschland schlägt.

Gemeinschaft

Wir verstehen uns als eine Gemeinschaft. Unser Miteinander ist geprägt von gegenseitigem Respekt und dem Willen zum fairen Diskurs mit dem Ziel, tragfähige Kompromisse zu erreichen.

Netzwerke

Wir unterhalten Beziehungen zu anderen Hochschulen, Forschungseinrichtungen außerhalb von Hochschulen sowie der Wirtschaft und ihren Verbänden und pflegen den Kontakt zu unseren Ehemaligen. Das aktive Engagement der FH Aachen in Organisationen und Verbänden, wie beispielhaft der Hochschulallianz für angewandte Wissenschaften, der Landesrektorenkonferenz NRW, der Hochschulrektorenkonferenz, der European University Association sowie auch die Unterzeichnung der Magna Charta der Universitäten sichern die Kommunikation mit anderen Hochschulen auf bildungspolitischer Ebene. Gegenüber der Öffentlichkeit pflegen wir eine Kommunikation, welche umfassende Einblicke in das Wissen und die Technologien der FH Aachen gewährt und befördert den wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurs. Die FH Aachen misst zudem ihrem Alumnimanagement große Bedeutung zu. Sie erkennt den Wert der langfristigen Bindung ihrer Absolventinnen und Absolventen an ihre Alma Mater und eines ständig wachsenden Netzwerks in die Wirtschaft der Region.

Für die zentralen Bereiche der Lehre, Forschung und Digitalisierung an der FH Aachen existieren – aufgrund ihrer elementaren Bedeutung für die Hochschule – eigenständige Leitbilder.



4 Rahmenbedingungen bis 2023

Das nachfolgende Kapitel stellt die hochschulpolitischen, wirtschaftlichen, strukturellen und auch gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Hochschule sowie ihrer Region bis 2023 heraus. Auf dieser Grundlage werden Entwicklungstendenzen und Herausforderungen definiert, welche essenzielle Impulse für eine strategische und dynamische Hochschulentwicklungsplanung der FH Aachen bilden.

4.1 Finanzierung der Hochschule

Die erfolgreiche Entwicklung der Hochschulen in Nordrhein-Westfalen ist gemeinsame Aufgabe von Land und Hochschulen. In Hochschulvereinbarungen wird der gemeinsame Rahmen festgelegt und in Hochschulverträgen spezifiziert. Mit der Hochschulvereinbarung NRW 2021 – mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2021 – sind die finanziellen Rahmenbedingungen festgeschrieben. Die FH Aachen geht davon aus, dass ein Nachfolgevertrag geschlossen wird.

Die Finanzierung der Hochschulen setzt sich aus verschiedenen, z.T. befristeten, variablen und im Wettbewerb eingeworbenen Finanzmitteln zusammen. Eine Grundfinanzierung wird durch den Landeszuschuss geleistet. Dieser berücksichtigt im Wesentlichen die Entwicklung der Personalkosten nach Stellenplan bzw. Tarifentwicklung sowie die Miete bzw. Bewirtschaftungskosten und einen Investitionsanteil. Allerdings deckt diese Grundfinanzierung nicht alle Aufwendungen und Kosten der Hochschule, so dass eine Unterfinanzierung aus weiteren, oftmals zweckgebundenen Finanzierungsquellen wie den Qualitätsverbesserungsmitteln oder Hochschulpaktmitteln auszugleichen ist.

Ein wichtiges Ziel der vergangenen Jahre war die Schaffung zusätzlicher Studienplätze für die Aufnahme und Ausbildung zahlreicher Studierender infolge der doppelten Abiturjahrgänge, der geburtenstarken Jahrgänge sowie der Aussetzung der Wehrpflicht. Die von der FH Aachen im Rahmen der Programmphase II des Hochschulpaktes formulierten Zielaufnahmezahlen wurden erreicht und weit übertroffen. Bedingt durch die vollständige Ausfinanzierung der FH Aachen durch Mittel des *Hochschulpaktes II* konnten hohe Erträge verbucht werden. Leider war der angemessene Ausbau der notwendigen Infrastruktur nicht im gleichen Zeitraum möglich, da die Umsetzung der baulichen Maßnahmen nicht von der Hochschule selbst gesteuert wird, sondern von der Zusammenarbeit mit externen Partnern abhängt.

Die Entwicklung der FH Aachen in der Programmphase III des Hochschulpaktes ist ebenfalls positiv, so dass die FH Aachen auch für die Folgevereinbarung des Hochschulpaktes, dem *Zukunftsvertrag Studium und Lehre* stärken, von einer positiven Weiterentwicklung ausgeht. Allerdings wird zum Zeitpunkt des Entstehens dieses Entwicklungsplans die konkrete Ausgestaltung und Finanzierung noch erarbeitet. In ihrer Planung geht die FH Aachen davon aus, dass die Finanzmittel des *Zukunftsvertrages Studium und Lehre* stärken in ähnlicher Größenordnung weiter durch das Land NRW zur Verfügung gestellt werden.

Aufgrund der nicht voll ausfinanzierten Grundfinanzierung und den steigenden Programmmitteln des Landes stehen die Hochschulen vor planerischen Herausforderungen. Programmfinanzierungen sind in der Regel zeitlich befristet und zweckgebunden und damit eng an vereinbarte Ziele und Maßnahmen zwischen Ministerium und Hochschule gebunden. Mit Beendigung der jeweiligen Zielvereinbarung entfällt auch die Finanzierungsgrundlage. Daraus resultiert, dass Maßnahmen auch nur befristet programmbegleitend finanziert werden können. Eine unbefristete und langfristige Planung von verstetigten Maßnahmen im Sinne einer nachhaltigen Hochschulentwicklungsplanung war bisher aufgrund einer fehlenden nachhaltigen Finanzierung nur eingeschränkt möglich. Derzeitig ist der politische Wille deutlich erkennbar, dass große Teile der programmbasierten Finanzierung im Interesse einer größeren Verlässlichkeit für die Hochschulen verstetigt werden.

Die FH Aachen geht in ihren strategischen Überlegungen daher davon aus, dass die finanziellen Rahmenbedingungen in Zukunft verlässlich sein und so eine Grundlage für eine verantwortungsbewusste Gestaltung der Hochschul-

entwicklung bieten werden. Die FH Aachen wird ihre Planungen regelmäßig im Hinblick auf politische und finanzielle Veränderungen prüfen und – sofern nötig – Anpassungen vornehmen.

4.2 Hochschulpolitische Vorgaben und Programme für die Lehre

Zentrales und zugleich umfangreichstes Förderprogramm des Bundes und der Länder für Hochschulen ist der *Hochschulpakt 2020*. Für die derzeit dritte Programmphase wurden zwischen Ministerium und FH Aachen Aufnahmezahlen in den Jahren 2016 bis 2020 für Bachelorstudierende im 1. Hochschulsemester vereinbart. Darüber hinaus beinhaltet der Hochschulpakt III durch die Finanzierung von Bachelorabsolventinnen und -absolventen auch ein Studienerfolgselement. Zudem fördert das Land seit dem Wintersemester 2014/2015 die Schaffung zusätzlicher Masterstudienplätze bis 2020/21 im Rahmen des landeseigenen Masterprogramms.

Die FH Aachen hat sich im Rahmen ihrer Planungen für ein Wachstum der Hochschule ausgesprochen und hat dies in den Zielvereinbarung mit dem Ministerium zum HP III mit der Aufnahme zusätzlicher Studierender sowie im Masterprogramm mit Schaffung zusätzlicher Masterstudienplätze in folgendem Umfang bekräftigt:

Studienjahr	Hochschulpakt III zusätzliche Bachelor- Studierendenaufnahme im 1. HS (HPIII)	Masterprogramm zusätzliche Anzahl Master-Studienplätzen
2014		86
2015		177
2016	991	193
2017	1.022	353
2018	1.028	376
2019	1.028	328
2020	1.004	317
	5.073	1.830

Die dritte Programmphase des Hochschulpakts läuft zum 31.12.2020 aus. Die für die Zielerreichung des Hochschulpaktes zugesagten Finanzmittel stehen bis einschließlich 31.12.2023 zur Verfügung, sofern die Hochschulen dem Ministerium eine nachvollziehbare Ausgabenplanung vorlegen können. Mit der Entfristung von Personalmaßnahmen wurden bereits langfristige Entscheidungen getroffen. Ein Nachfolgeprogramm zum Hochschulpakt ist seitens des Bundes und der Länder als Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken geplant. Die konkrete Ausgestaltung des Vertrages wird derzeit erarbeitet.

Der hohe Anteil an befristeter programm- bzw. projektbezogener Finanzierung der Hochschulen ist vor dem Hintergrund der Unterfinanzierung im Landeszuschuss bei gleichzeitig komplexer werdenden (Dauer-)Aufgaben eine zusätzliche Herausforderung (vgl. dazu Ausführungen zur Digitalisierung). Eine konsequente, stetige und nachhaltige Entwicklung sowie die Implementierung unbefristeter Maßnahmen, insbesondere von Personalmaßnahmen, sind nur begrenzt möglich. Die FH Aachen hat jedoch ein hohes Interesse, im Sinne des

Rahmenkodex *Gute Beschäftigungsbedingungen*, langfristige Beschäftigungsverhältnisse sowie Maßnahmen einrichten zu können.

Die Bereitstellung eines nachfragegerechten Studienplatzangebots und die Sicherstellung wettbewerbsfähiger Studienbedingungen bildet eine Kernaufgabe der FH Aachen bei gleichzeitig vorzunehmenden Weiterentwicklungsmaßnahmen zur Verbesserung der Lehr- und Studienqualität. Um diese Erwartungen an Kapazitätserhalt und Qualitätsentwicklung erfüllen können, ist eine Planungs- und Finanzierungssicherheit zwingende Voraussetzung. Diese ist durch den unbefristet gültigen *Zukunftsvertrag Studium und Lehre* stärken nun möglich. Die FH Aachen sieht diese Entwicklung sehr positiv und geht in ihren Planungen wie bisher von ähnlich hohen Zuweisungen vergleichbar dem Hochschulpakt aus.

Die Bundesregierung hat die Novellierung des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) zum 1.1.2020 beschlossen. Diese sieht u.a. eine „höherqualifizierende Berufsbildung“ vor, bei der die Berufsausbildung um eine Fortbildung erweitert wird. Damit wird als neue Abschlussbezeichnung der „Bachelor Professional“ und „Master Professional“ eingeführt, die die berufliche und die akademische Bildung als gleichwertig einstuft.

Diese Initiative könnte sich möglicherweise nachteilhaft auf die Attraktivität von HAW-Studiengängen und die Studienplatznachfrage auswirken. Die FH Aachen spricht sich gegen diese Entwicklung aus und wird sich in der Weiterentwicklung von Studiengängen von dieser Idee abgrenzen.

4.3 Förderung der angewandten Forschung und Entwicklung an HAW

Die Bundesregierung hat mit Wirkung zum 1.1.2019 mit den Ländern eine Vereinbarung über die gemeinsame Förderung der angewandten Forschung und Entwicklung an HAW getroffen. Damit sollen die HAW verstärkt die Möglichkeit erhalten, ihre Forschungspotenziale auszuschöpfen und ihre Wettbewerbsposition im Wissenschaftssystem weiter zu stärken. In der Laufzeit von 2019 bis 2023 wird insbesondere interdisziplinäre, anwendungsorientierte Forschung gefördert und in Förderrichtlinien und Programmlinien umgesetzt. Das Programm wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) durchgeführt und mit jährlich mindestens 60 Mio. Euro gemäß Haushaltsplan des Bundes unterstützt. Ziel ist zum einen die nachhaltige Weiterentwicklung von Alleinstellungsmerkmalen und Erfolgsfaktoren der Forschung in den Hochschulen für angewandte Wissenschaft, zum anderen sollen die HAW ihr Potenzial und spezifisches Profil in der angewandten Forschung nachhaltig entwickeln und Forschungsschwerpunkte ausbauen können. Darüber hinaus sind die Intensivierung des anwendungsnahen Wissens- und Technologietransfers der HAW durch Kooperation mit Unternehmen und anderen Praxispartnern sowie die forschungsorientierte akademische Qualifizierung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, z.B. im Rahmen von kooperativen Promotionen, Ziele.

4.4 Digitalisierung als Impulsgeber der Hochschulentwicklung

Entwicklungen im Zuge der Digitalisierung sind allgegenwärtig und bewirken Veränderungen in allen Lebensbereichen: Kommunikationsprozesse, das gesellschaftliche Zusammenleben, die Art der Zusammenarbeit sowie die Verfügbarkeit von Informationen befinden sich im Wandel. Für Hochschulen ergibt sich neben der Herausforderung, analoge Informationen und entsprechend lange bestehende Betriebsabläufe in digitale Strukturen zu überführen, zudem die Anforderung, das bestehende Verständnis von Wissensvermittlung und Kompetenzerwerb, Forschung, Zusammenarbeit und Organisationsstrukturen sowie der internen und externen Kommunikation vor dem Hintergrund neuer

technologischer Möglichkeiten zu optimieren und sogar neu zu gestalten. So beschränken sich die einzelnen Aspekte der Digitalisierung nicht allein auf die technische Umsetzung und Gestaltung eines digitalen Lehrangebotes; vielmehr bedarf es einer strategischen Auseinandersetzung mit der Digitalisierung in der Lehre sowie bereitzustellender Infrastrukturen und Personalentwicklungsmaßnahmen.

Weiter sieht sich die FH Aachen in der Verantwortung, Veränderungsprozesse im Kontext der Digitalisierung voranzutreiben, aktiv zu gestalten und Studierende so auf eine digitale Arbeitswelt vorzubereiten. Es gilt zudem, Digitalisierungstechnologien auch in akademische Weiterbildungsangebote und somit Maßnahmen des lebenslangen Lernens zu integrieren.

Als strategisches Querschnittsthema betrifft Digitalisierung alle Organisationseinheiten und Menschen der Hochschule. Sie erfordert einen interdisziplinären Ansatz und eine ganzheitliche Sichtweise, der bzw. die nur über eine Änderung der Kommunikation innerhalb und außerhalb der Hochschule möglich ist. Die Digitalisierung fordert zu einer selbstkritischen Überprüfung aller Prozesse auf und eröffnet damit die Möglichkeit, einen Strukturwandel herbeizuführen. Damit wird Digitalisierung zum Treiber von Veränderungsprozessen in der Hochschule.

In Deutschland und in NRW besteht bisher keine einheitliche Digitalisierungsstrategie oder flächendeckende Umsetzungsplanung von Digitalisierungsmaßnahmen für Hochschulen. Auf politischer Ebene werden eine effektive Digitalisierungsstrategie und die Schaffung der notwendigen rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen hingegen als zwingende Voraussetzung für zukünftige Entwicklungen gesehen. Strategische Ansätze werden, beispielsweise durch den Wissenschaftsrat, die Kultusministerkonferenz (KMK) oder hochschulübergreifende Organisationen, wie z.B. der Digitalen Hochschule NRW, initiiert und deren Umsetzung verfolgt.

Obwohl Digitalisierungsinitiativen – so auch die der Digitalen Hochschule NRW – häufig eine zeitlich eng befristete Projektfinanzierung aufweisen, wird die Digitalisierung als Impulsgeber der Hochschulentwicklung der FH Aachen angesehen. Es wäre wünschenswert, wenn nicht wie bisher zumeist Einzelprojekte gefördert werden, die nicht zwingender Bestandteil einer strategischen Hochschulentwicklung sein können, sondern eine strategische Weiterentwicklung der Systeme in einer langfristigen Perspektive erfolgen kann.

4.5 Demographische Veränderung und gesellschaftliche Entwicklungen

Der gesellschaftliche Wandel hin zu einer Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft impliziert starke Veränderungen und Ausdifferenzierungen von Berufsfeldern und Arbeitsplätzen. Für den Arbeitsmarkt gewinnen hochqualifizierte Menschen mit akademischer Ausbildung steigende Bedeutung. Daher kommt Hochschulen eine hohe Bedeutung und Verantwortung in der Ausbildung hochqualifizierter Absolventinnen und Absolventen für den Arbeitsmarkt und für den Erfolg der regionalen Wirtschaft zu. Der technische Fortschritt erfordert zudem zunehmend die Bereitschaft aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zum lebenslangen Lernen, welches auf wissenschaftlichem Niveau durch die Hochschulen sicherzustellen ist.

Prognosen zeigen, dass in den kommenden Jahren infolge der geburtenschwachen Jahrgänge weniger Studienbewerberinnen und Studienbewerber an den Hochschulen zu erwarten sind. Als Folge wird ein steigender Wettbewerb um Studierende zwischen den Hochschulen entstehen. Auch die ursprünglichen

Prognosen in der Planung und Umsetzung des *Hochschulpaktes II* zur Entwicklung der Studienanfängerzahlen gingen von sinkenden Zahlen ab dem Jahr 2018 aus - während der Laufzeit des Hochschulpaktes mussten diese Prognosen jedoch immer wieder nach oben korrigiert werden. Trotz sinkender Zahlen der Schulabsolventinnen und -absolventen aufgrund von geburtenschwachen Jahrgängen sind die Zahlen der Studienanfängerinnen und -anfänger auf nach wie vor gleichbleibend hohem Niveau.

Daraus folgt, dass vermehrt Schülerinnen und Schüler ihre Schullaufbahn mit einer Hochschulzugangsberechtigung abschließen und ein Studium anstreben. Zudem beginnen durch die Öffnung der Hochschulen zunehmend mehr Studieninteressierte ohne allgemeine Hochschulreife oder Fachhochschulreife ein Studium, z.B. beruflich Qualifizierte. Lebenslanges Lernen, eine engere Verzahnung von Studium und Erwerbsphase, Internationalisierung und Mobilität erhalten eine wachsende Bedeutung, auf welche die FH Aachen mit einer Modifikation und Erweiterung ihrer Bildungsangebote reagieren muss. Zusätzlich resultiert aus der veränderten Nachfrage eine wachsende Heterogenität der Studierenden, auf die die Hochschule im Studienangebot und in der Studienorganisation, -beratung und -betreuung eingeht.

Ein erhöhter Anteil ausländischer Studierender erfordert eine zielgruppengerechte Bewerbung des Studienangebotes und eine entsprechende Betreuung, insbesondere in der Studieneingangsphase und in der Organisation bzw. Eingewöhnung in die neue Lebensumgebung.

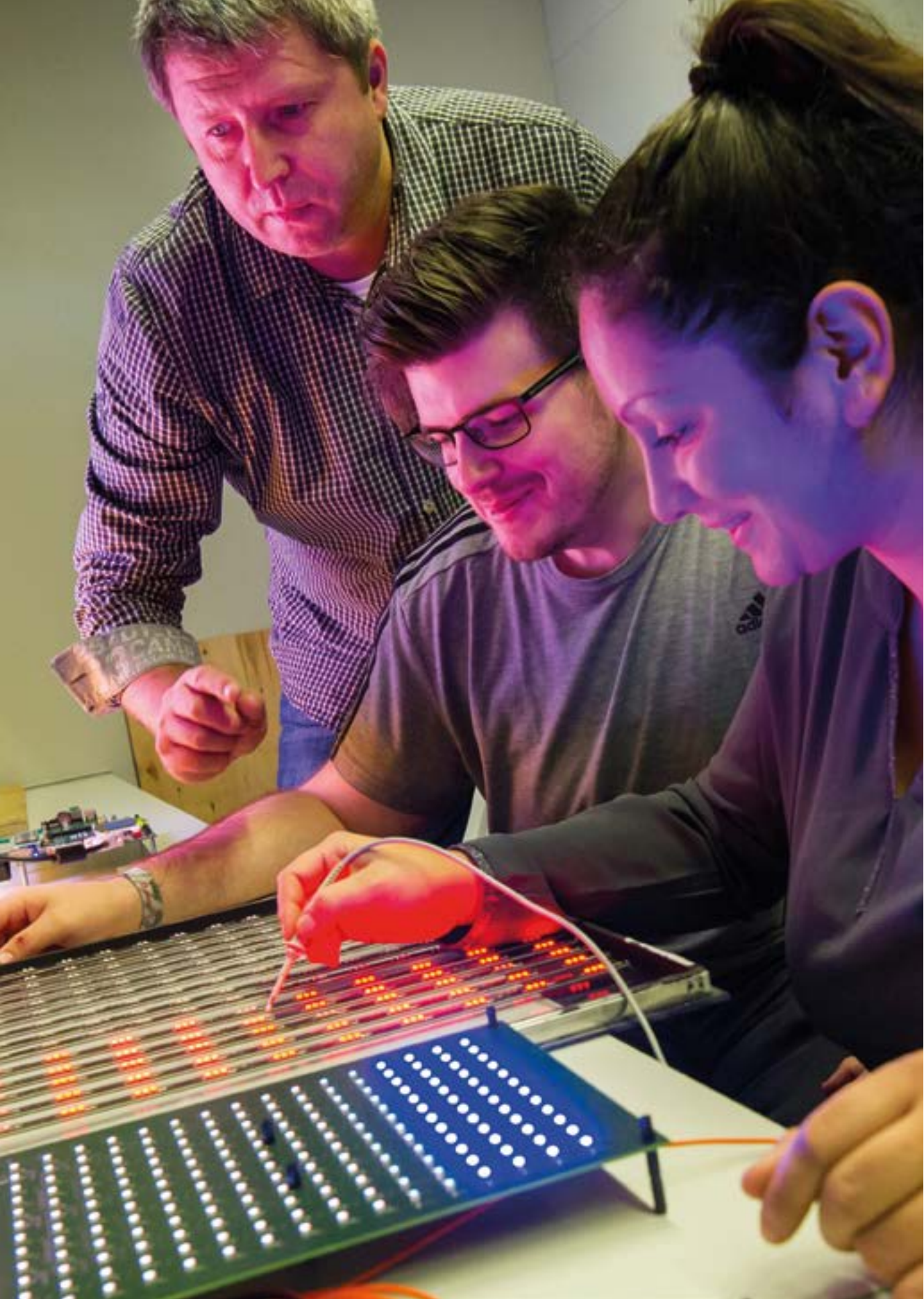
4.6 Nachhaltigkeit als globale aktuelle und zukünftige Herausforderung

Vor dem Hintergrund der aktuellen und zukünftigen globalen Herausforderungen, wie des fortschreitenden Klimawandels und den daraus resultierenden irreparablen Schäden für das Ökosystem, der Ressourcenverschwendung und Ressourcenknappheit, der notwendigen Energieversorgung sowie des steigenden Energiebedarfs z.B. aufgrund fortschreitender technischer Entwicklungen und Digitalisierung, etc., gewinnt Nachhaltigkeit im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung eine zunehmende Bedeutung.

Die gesellschaftliche Verantwortung der Hochschulen, deren besonderen Strukturen und das Zusammenwirken unterschiedlicher Fächer und Disziplinen in Forschung und Lehre, macht die Hochschulen zu einem Gestalter der notwendigen Veränderungsprozesse. Die Hochschulen sind daher in besonderem Maße gefordert, Lösungen für eine nachhaltige und klimaneutrale Entwicklung in den Bereichen Studium und Lehre, Forschung und Entwicklung, Transfer sowie im Bau und Betrieb der Hochschule zu entwickeln, diese selbst zu leben und den Transfer in die Gesellschaft zu unterstützen bzw. umzusetzen.

Im Rahmen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung einigten sich die Vereinten Nationen im Jahr 2015 auf 17 Nachhaltigkeitsziele mit 169 Zielvorgaben für eine nachhaltige Entwicklung. Die FH Aachen sieht die UN-Nachhaltigkeitsziele als Leitlinie für die Entwicklung einer FH-internen Nachhaltigkeitsstrategie.

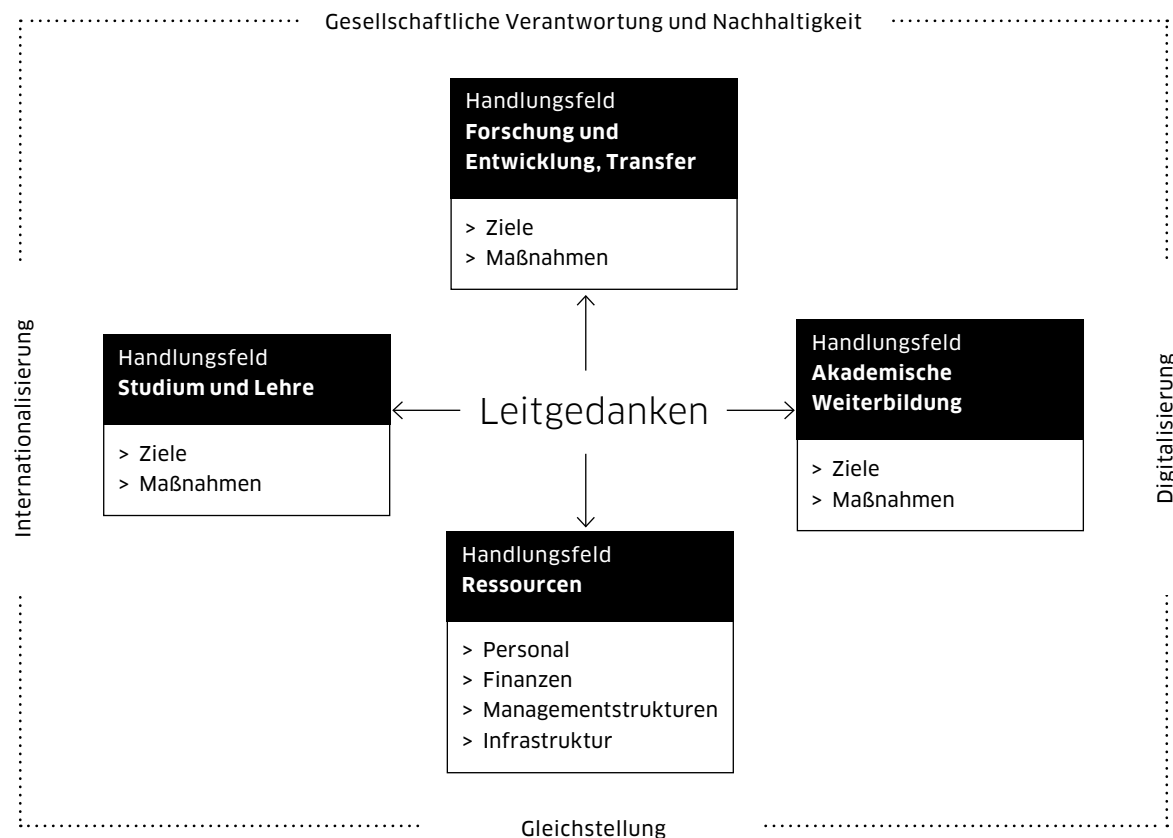




5 Strategische Handlungsfelder der FH Aachen

Die FH Aachen fokussiert als moderne Hochschule für angewandte Wissenschaften im Rahmen ihrer strategischen Weiterentwicklung vier Handlungsfelder:

- > Studium und Lehre
- > Forschung und Entwicklung, Transfer
- > Akademische Weiterbildung
- > Ressourcen



Studium und Lehre, Forschung und Entwicklung, Transfer sowie die akademische Weiterbildung bilden die Kernaufgaben der Hochschule. Innerhalb dieser Kernaufgaben hat die FH Aachen ihr Profil in den vergangenen Jahren sowohl auf Hochschulebene als auch auf der Ebene der einzelnen Organisationseinheiten – den Fachbereichen, zentralen Einrichtungen, Instituten und der Administration – kontinuierlich geschärft und weiterentwickelt.

Das Handlungsfeld Ressourcen umfasst die Themen Personal, Finanzen, Infrastruktur und Managementstrukturen der Hochschule. Dieses Handlungsfeld unterstützt einerseits die Realisierung der Ziele der Hochschule und ist andererseits auch selbst Gegenstand strategischer Handlungs- und Entwicklungsfelder. Jedes Handlungsfeld wird von einem umfassenden Qualitätsverständnis getragen.

Die Kernaufgaben und deren Ausgestaltung bilden das Zentrum der Hochschulentwicklung und bieten Möglichkeiten für Schwerpunkte, hochschulspezifische Entwicklungen und Themen. Flankiert sind die Kernhandlungsfelder durch die übergreifenden Querschnittsthemen, die alle Hochschulbereiche betreffen:

- > Gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit
- > Internationalisierung
- > Digitalisierung
- > Gleichstellung

Sie sind fester Bestandteil jedes einzelnen Handlungsfeldes und daher bei der Strategieentwicklung in allen Bereichen zu berücksichtigen.



Gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit

Die FH Aachen ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Sie übt eine aktive Rolle in Politik und Gesellschaft aus. Neben ihrem Wirken in hochschulpolitischen Gremien, wie der Landesrektorenkonferenz der HAW NRW sowie der Hochschulrektorenkonferenz, ist sich die Hochschule ihrer Verantwortung für das Gemeinwesen bewusst und steht in enger Kooperation mit der Stadt Aachen, der Städteregion und zahlreichen Einrichtungen sowie Unternehmen aus der Region, auch über die Landesgrenzen hinweg.

Die FH Aachen strebt eine gute Vernetzung mit Hochschulpartnern der Region in einem Umkreis von mindestens 50 km an. Dabei trifft die Hochschule im Rahmen ihrer Netzwerk-Aktivitäten, anders als Hochschulen in zentraler geografischer Lage Deutschlands, an die Landesgrenzen der Niederlande und Belgiens. Obgleich die Kooperationen über Landesgrenzen hinweg natürliche Hürden darstellen, erachtet die FH Aachen es als Herausforderung und Chance, Formate für ideale Kooperationen über Grenzen hinweg zu entwickeln und so einen Mehrwert aus der internationalen Lage des Standorts zu generieren. Diese Formate sollen in Zukunft stetig weiterentwickelt und ausgebaut werden, um eine Interaktion zwischen den Hochschulen der Euregio nahtlos gewährleisten zu können.

Darüber hinaus wird sich die FH Aachen auch in der Zusammenarbeit und Kommunikation mit anderen Hochschulen aktiv weiter engagieren, wie z.B. in der 2009 gegründeten Hochschulallianz für angewandte Wissenschaften (HAWtech), einem Zusammenschluss von sechs technisch-naturwissenschaftlich orientierten HAW. Die beteiligten Hochschulen wollen insbesondere in Lehre, Forschung, Technologietransfer, Weiterbildung und Hochschulmanagement weiterhin eng zusammenarbeiten und sich gemeinsam strategisch positionieren.

Die FH Aachen sieht Nachhaltigkeit als eine Verpflichtung gegenüber allen Hochschulangehörigen, der Gesellschaft sowie den nachfolgenden Generationen. Eine Aufgabe in der Laufzeit des Hochschulentwicklungsplans besteht darin, ein einheitliches Verständnis von Nachhaltigkeit in der Hochschule zu schaffen sowie bereits bestehende Nachhaltigkeitsziele zu einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie weiter zu entwickeln und ein nachhaltiges Denken und Handeln interdisziplinär in Studium und Lehre, Forschung und Entwicklung, Akademische Weiterbildung, in der Verwaltung der Hochschule sowie in der baulichen Entwicklung zu verankern bzw. umzusetzen. Dabei orientiert sich die FH Aachen an den UN-Nachhaltigkeitszielen.

Nachhaltiges Denken und Handeln in die Prozesse der FH Aachen ganzheitlich zu integrieren, bedeutet auch, Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe in den Handlungsfeldern Studium und Lehre, Forschung und Entwicklung, Transfer und der Akademischen Weiterbildung sowie in der Verwaltung und der baulichen Entwicklung zu verankern.

Aufgabe der kommenden Jahre ist es, konkrete Maßnahmen für die Weiterentwicklung der oben genannten Handlungsfelder zu forcieren, zu reflektieren und ebenso kontinuierlich entsprechend aktueller Bedarfe anzupassen.

Digitalisierung – den Digitalen Wandel gestalten

Die Auswirkungen der Digitalisierung reichen in alle Gesellschaftsbereiche hinein. So sind auch Prozesse und Strukturen in- und außerhalb der Hochschule von weitreichenden Veränderungen betroffen. Die Herausforderung besteht darin, die Kernaufgaben in Lehre, Forschung und akademischer Weiterbildung und alle damit verbundenen Aufgaben und Prozesse der Hochschule ganzheitlich und neu zu betrachten und Maßnahmen aufeinander abgestimmt zu entwickeln, um Synergien nutzen zu können.

Die Menschen an der FH Aachen stehen im Mittelpunkt aller einzuleitenden Veränderungsprozesse, da ein digitaler Wandel nur möglich ist, wenn alle Hochschulangehörigen diese Veränderungen mittragen. Die FH Aachen sieht ihre Aufgabe darin, alle Mitglieder und Angehörigen der Hochschule hinsichtlich der sozialen und ethischen Konsequenzen beim Einsatz digitaler Technologien zu sensibilisieren. Es ist Teil der gesellschaftlichen Verantwortung, die Angehörigen der Hochschule zu befähigen, den technologischen Wandel und die damit entstehenden gesellschaftlichen Veränderungen verantwortungsvoll mitgestalten zu können.

Digitale und analoge Ressourcen werden unter Berücksichtigung gesetzlicher Rahmenbedingungen und Ansprüche aller Hochschulangehörigen und Stakeholder sinnvoll verknüpft. Hierzu bedarf es eines interdisziplinären Ansatzes und einer ganzheitlichen Sichtweise unter Berücksichtigung der Veränderungen von Arbeitsverhalten in der Mensch-Maschine-Interaktion. Die FH Aachen trägt Sorge dafür, dass allen Hochschulangehörigen die Möglichkeit gegeben wird, sich im Rahmen der Digitalisierung mit Neuerungen auseinanderzusetzen und die eigenen digitalen Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Um den Anforderungen der Digitalisierung im Bereich Lehre, Forschung, akademische Weiterbildung und Verwaltung gerecht zu werden, bedarf es einer digitalen Infrastruktur, die zur Erfüllung aller Aufgaben der Hochschule erforderlich ist. Die FH Aachen setzt sich dafür ein, die erforderlichen Rahmenbedingungen zu schaffen und beachtet in diesem Kontext erforderliche Change-Management-Prozesse.

Aufgabe und Herausforderung der kommenden Jahre ist, dass alle Hochschulangehörigen ein gemeinsames Verständnis für die mit Digitalisierung verbundenen organisatorischen, strukturellen und finanziellen Erfordernisse sowie die notwendigen Kompetenzen entwickeln. Personalentwicklung im Rahmen aller Digitalisierungsaufgaben und -projekte ist fester Bestandteil und wird als strategische Daueraufgabe verstanden.

Veränderungen in der Lehre ergeben sich beispielsweise hinsichtlich des Zugangs von Bildungsangeboten sowie auch bei der Curriculum-Entwicklung der Studiengänge, welche gleichzeitig strukturelle, organisatorische und rechtliche Veränderungen der Hochschullehre nach sich ziehen.

Die Nutzung digitaler Medien sowie ihre Berücksichtigung in Studienformaten werden zunehmend bedeutsamer. In der Forschung wird die Digitalisierung von Forschungsdaten als systematisches Forschungsdatenmanagement verstärkt zu einer Voraussetzung für die Bewilligung und Förderung von Projekten durch öffentliche Geldgeber. Sie eröffnet zudem neue Möglichkeiten der interdisziplinären und internationalen Zusammenarbeit mit strategischen Partnern der FH Aachen.

Ferner stellt die Digitalisierung selbst ein eigenes Forschungsgebiet dar, aus dem Entwicklungen entstehen, die auf dem Arbeitsmarkt zu neuen Berufsbildern und Kompetenzbedarfen führen. Die Aufgabe der Hochschule ist es, auf diese sich wandelnden Berufsbildanforderungen mit innovativen und interdisziplinären (Studien-)Angeboten einzugehen.

Unter der Leitung des Rektorates der FH Aachen wird im kommenden Planungszeitraum eine Digitalisierungsstrategie mit Zielen, Maßnahmen, benötigten Ressourcen sowie der notwendigen technischen Beratung und Betreuung erarbeitet. Digitalisierung wird dabei als kontinuierlicher Prozess verstanden, der fortwährend überprüft und weiterentwickelt wird. Vorhandene Instrumente werden im Rahmen der Entwicklung der Digitalisierungsstrategie geprüft, evaluiert und im Gesamtkontext neu aufgestellt. Die notwendigen Ressourcen werden zur Verfügung gestellt.

Euregionalität und Internationalisierung

Bedingt durch ihre exponierte Lage in der Euregio Maas-Rhein – im Dreiländereck Belgien, Niederlande, Deutschland – fokussieren zahlreiche Maßnahmen der FH Aachen internationale Kooperationen und die Intensivierung bzw. Verstetigung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit von Hochschule und Wirtschaft. Euregionalität und Internationalisierung wird als Querschnittsaufgabe der Kernbereiche Studium und Lehre sowie Forschung, Entwicklung, Transfer und Weiterbildung verstanden. Ziel der FH Aachen ist es, in ihren Kernhandlungsfeldern euregionale und internationale Aspekte profilbildend zu etablieren.

Seit 2016 besteht mit Ostbelgien eine Zusammenarbeit in verschiedenen Handlungsfeldern, die in einem Kooperationsvertrag festgelegt sind. Dies gilt insbesondere im Bereich Forschung und Transfer. Ziel im kommenden Planungszeitraum ist, diesen Austausch und die Zusammenarbeit mit (Ost-)Belgien und auch den Niederlanden in allen Kernbereichen der Hochschule – in Studium und Lehre, Forschung, Entwicklung und Transfer sowie der akademischen Weiterbildung – zu intensivieren und Angebote zu entwickeln. Die Zahl der Studierenden aus Belgien und den Niederlanden an der FH Aachen soll signifikant erhöht werden.

Das englischsprachige Studienangebot in Bachelor- und Masterstudiengängen sowie durch Angebote von Studiengängen mit Doppelabschluss wird weiter ausgebaut. Zur Weiterentwicklung des Hochschulprofils sollen zukünftig in jedem Studiengang internationale und/oder euregionale Aspekte als feste Bestandteile integriert werden. Neben internationalen Gastlehrenden ist die Förderung der Mobilität der Studierenden durch Auslands- oder Praxissemester ein Ziel. Die FH Aachen ist sich ihrer Verantwortung einer guten Betreuung, Integration und Ausbildung ausländischer Studierender bewusst. Weiter fördert die FH Aachen die Mobilität ihrer Studierenden durch eine entsprechende Gestaltung von Studiengängen mit Auslands- und Praxissemestern, welche durch Beratungsangebote und Stipendien unterstützt werden können.

Die Hochschule baut ihre strategischen Partnerschaften und Kooperationen mit ausländischen Hochschulen innerhalb und außerhalb von Europa mittelfristig weiter aus. Neben dem Austausch von Studierenden im Rahmen von Auslandssemestern werden weitere Studienangebote mit Double-Degree-Abschlüssen entwickelt. Auch die Möglichkeiten von „Auslandssemestern“ für Lehrende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden geprüft.

Gleichstellung

Gleichstellung wird an der FH Aachen als Gleichstellung von Menschen unterschiedlichen Geschlechts, mit und ohne Behinderung, verschiedener sexueller Orientierung sowie unterschiedlichem kulturellen Hintergrund verstanden. Bestehende Benachteiligungen sollen weiter abgebaut sowie Diskriminierungen ausgeschlossen werden. Respekt und gegenseitige Wertschätzung, eine vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre und ein offener Umgang aller Hochschulangehörigen miteinander sollen sichergestellt und gelebt werden. Ziel der Chancengleichheit ist auch, die Vereinbarkeit von Beruf bzw. Studium und Familie für Frauen und Männer zu verbessern sowie die Unterstützung und Beratung in besonderen Lebenssituationen (Kinderbetreuung, Pflege) sicherzustellen. Die Aufgabe der Gleichstellung ist für die FH Aachen ein zentrales Handlungsfeld innerhalb der Hochschulentwicklungsplanung. Gleichstellungsziele werden an der FH Aachen durchgängig auf allen Organisationsebenen umgesetzt und sind in der Leitungsaufgabe des Rektorates und aller Führungskräfte verankert. Sie finden daher Berücksichtigung bei allen Struktur- und Personalentscheidungen.

Die Ziele und Maßnahmen zu Gleichstellungsthemen werden zusammen mit der zentralen Gleichstellung, den dezentralen Gleichstellungsbeauftragten in den Fachbereichen sowie verschiedenen Organisationseinheiten und Fachdezernaten erarbeitet und umgesetzt.

1. Erhöhung des Anteils an Professorinnen

Die Erhöhung der Zahl der Professorinnen ist seit Jahren erklärte Zielsetzung der FH Aachen. Vor dem Hintergrund der ohnehin schwierigen Situation der Rekrutierung von hochqualifizierten Lehrenden stellt das Ziel der Erhöhung des Professorinnenanteils eine besondere Herausforderung dar und besteht unverändert fort. Neben der Entwicklung und dem Einsatz von Marketingmaßnahmen wurden auch Headhunting-Maßnahmen mit dem Ziel initiiert, geeignete Bewerberinnen für Professuren anzusprechen und für die FH Aachen zu gewinnen. Die FH Aachen unterstützt Wissenschaftlerinnen auf dem Weg zur Professur und strebt zukünftig eine verstärkte Bewerbung bzw. Teilnahme am Bundesprogramm Karriereweg FH-Professur an.

2. Erhöhung des Anteils der Studentinnen in MINT-Fächern

Der Anteil der Studentinnen ist an der FH Aachen als MINT-Hochschule im Vergleich zu anderen Hochschulen unterdurchschnittlich. Die FH Aachen will

den Anteil von derzeit ca. 30 Prozent Studentinnen erhöhen. Dabei soll die Zahl der Studentinnen, insbesondere in den technisch-naturwissenschaftlichen Studiengängen erhöht werden. Dieses Ziel ist eingebettet in das Bestreben, die Diversität in der Studierendenschaft im Allgemeinen aktiv zu fördern. Neben einer adressatinnengerechten Ansprache und Bereitstellung von Informationsmaterialien für Schülerinnen im Rahmen des Studierendenmarketings werden Orientierungsangebote in MINT-Themen für Schülerinnen entwickelt bzw. öffentlichkeitswirksam platziert. Durch eine vertiefte Kommunikation mit Schulen durch die allgemeine Studienberatung und dem Koordinator für Duale Studiengänge wird die Sichtbarkeit der Angebote und Möglichkeiten für Schülerinnen und Studieninteressierte erhöht. Ziel der FH Aachen ist, vertiefte Erkenntnisse über Faktoren der Studienwahl zu gewinnen, um den Studentinnenanteil zu erhöhen.

3. Familienbüro

2018 wurde das Familienbüro als eine zentrale Stelle für Beschäftigte und Studierende als Stabsstelle des Kanzlers eingerichtet. Informationen und Beratungen zu Fragen von Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Studium und Familie werden hier gebündelt. Beratung und Information erfolgen in enger Abstimmung mit dem Personaldezernat.

Die FH Aachen bekennt sich zu dem Ziel einer familiengerechten Hochschule. Bereits seit 2008 als eine der ersten Hochschulen als familiengerecht zertifiziert, hat sie bisher die regelmäßigen Rezertifizierungen erfolgreich durchgeführt und strebt an, diesem Anspruch weiterhin gerecht zu bleiben und das Zertifikat auch langfristig zu erhalten.

Im kommenden Planungszeitraum verfolgt das Familienbüro das Ziel, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Studium und Familie für Beschäftigte und Studierende maßgeblich zu unterstützen.

4. Inklusion

Die FH Aachen erkennt die besondere Situation von Studierenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen und sichert deren Chancengleichheit.

Ein Studium soll an der FH Aachen möglichst uneingeschränkt für jeden Menschen möglich sein. Auf die besonderen Anforderungen von Studierenden mit Behinderung und chronischer Erkrankung geht die Hochschule daher individuell ein. Gemeinsam mit Rektorat, Verwaltung, Studierendensekretariat, Bibliothek, AStA und Studierendenwerk arbeiten zwei Studierende an der Verbesserung des Studienalltags im Sinne der Chancengleichheit und der Barrierefreiheit. Zudem unterstützen und beraten sie Studierende und sind Ansprechpartner für Fragen und Probleme, die sich im Studium aufgrund der Behinderung oder Erkrankung ergeben.

5. Diversität: Förderung unterrepräsentierter gesellschaftlicher Gruppen

Den bewussten, respektvollen und wertschätzenden Umgang mit Vielfalt versteht die FH Aachen als Querschnittsaufgabe und Grundlage ihres Werteverständnisses und ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Neben Maßnahmen im Rahmen der Gleichstellung und der Förderung von Chancengleichheit ist z.B. das Talentscouting ein Beispiel, welches die Bildungs- und Chancengerechtigkeit begabter Kinder aus Familien ohne akademische Erfahrung in der Region Aachen fördert und im Übergang Schule-Beruf/Studium individuell unterstützt.

6 Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen bis 2023

In den nachfolgenden Unterkapiteln werden die Ziele und Maßnahmen der vier Kernhandlungsfelder der FH Aachen differenziert dargestellt.



6.1 Studium und Lehre

Die Lehre wird von vielfältigen Einflussfaktoren bestimmt. So wird die Gruppe der Studierenden heterogener. Dies ist zum einen Ergebnis des lebenslangen Lernens, durch das sich die Studierendenschaft um Studierende aller Altersgruppen mit unterschiedlicher Berufs- und Lebenserfahrung erweitert. Die FH Aachen nutzt die Chance, die ihr durch die gesetzliche Änderung möglich geworden ist und öffnet sich auch für beruflich Qualifizierte, die über keine klassische Hochschulzugangsberechtigung verfügen. Studierende mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung, weitere Migration und eine steigende Studierendenmobilität durch Auslands- und Praxissemester sowie Doppelabschlüsse bewirken eine zunehmende Internationalisierung der Studierendenschaft. Aus der steigenden Diversität resultieren veränderte Anforderungen an eine stärkere und individualisierte Lehre und Betreuung der Studierenden entlang des gesamten Student-Life-Cycle.

Die Anzahl der Studierenden an der FH Aachen ist in den letzten Jahren aufgrund der vereinbarten Ziele und umgesetzten Maßnahmen im Hochschulpakt stark angestiegen. Während die Hochschule im Jahr 2009 noch insgesamt 8.500 Studierende zählte, sind heute 14.500 junge Menschen in ihrer akademischen Ausbildung an der FH Aachen. Die FH Aachen entwickelt und verbessert ihr Studienangebot und Lehrformate, um auch zukünftig Akademikerinnen und Akademiker für die Aufgaben und Herausforderungen der Gesellschaft und einen sich wandelnden Arbeitsmarkt optimal auszubilden. Digitale und neue didaktische Lehrformate unterstützen die qualitativ hochwertige Ausbildung. Die Entwicklung und der Transfer solcher Konzepte setzt wiederum eine entsprechende Weiterqualifizierung und unterstützende Begleitung des Lehrpersonals voraus.

Ziele und Handlungsfelder in Studium und Lehre

Die FH Aachen will auch langfristig zu den größten Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Nordrhein-Westfalen zählen. Mittel- und langfristiges Ziel ist, die hohe Studierendenzahl von derzeit 14.500 Studierenden, die in Bachelor- und Masterstudiengängen ausgebildet werden, zu halten. Der Aufbau und die Sicherstellung der für die qualitativ hochwertige Ausbildung notwendigen Ressourcen und Prozesse werden in den kommenden Jahren forciert.

1. Die FH Aachen ist 2022 systemakkreditiert

Die FH Aachen strebt als eine der ersten HAW die Systemakkreditierung nach neuem Recht an. Dadurch übernimmt die Hochschule eine neue Verantwortung in der Akkreditierung ihrer Studiengänge und der Steuerung ihrer Prozesse. Das Verfahren für die interne Qualitätssicherung wurde weiterentwickelt und in einer Satzung festgeschrieben. Gegenwärtig werden erste interne Akkreditierungsverfahren nach den neuen Regelungen durchgeführt. Ziel der FH Aachen ist es, bis 2022 systemakkreditiert zu sein und damit die Berechtigung zu erhalten, das Siegel des Akkreditierungsrates für die von ihr geprüften Studiengänge zu verleihen.

2. Das fachliche Lehrangebot ist profiliert

Das Studiengangportfolio ist ausgewogen und besteht aus MINT- und Nicht-MINT-Studiengängen, mit dem Ziel, eine fachliche Interdisziplinarität und Synergienutzung zwischen den Fachbereichen zu fördern.

Das Studienangebot ist wettbewerbsfähig, attraktiv, bietet eine hochwertige akademische Ausbildung und orientiert sich konsequent an den Entwicklungen der Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Bachelor- und Masterstudi-



Mithilfe von hervorragendem Personal soll die ausgezeichnete Lehre und Betreuung an der FH Aachen sichergestellt werden

engänge sind aufeinander abgestimmt. Das bestehende Studienangebot wird analysiert, evaluiert und kontinuierlich weiterentwickelt. Dabei ist das Ziel die stetige Verbesserung von Qualität in Studium und Lehre.

Ein Masterstudium befähigt grundsätzlich zur Promotion. Kooperative Promotionen werden an der FH Aachen gefördert und sollen künftig weiter ausgebaut werden. Durch die Mitgliedschaft der FH Aachen im Graduierteninstitut (GI NRW) werden die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für kooperative Promotionen gestärkt und ausgebaut. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind dort hochschulübergreifend vernetzt und unterstützen den fachlichen Diskurs. (vgl. Kapitel 6.2 Forschung und Entwicklung, Transfer)

Die Entwicklung neuer, marktfähiger Studienangebote erfolgt im Hinblick auf die Nachfrage des Arbeitsmarktes auch unter Mitwirkung von Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Verbänden. Merkmale aller Studiengänge sind Praxisnähe, Anwendungsorientierung und Internationalisierung als feste Bestandteile des Curriculums. Dies beinhaltet auch die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden durch entsprechende Angebote, die die persönlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen erweitern. Die Sicherstellung einer bestmöglichen Berufsbefähigung (Employability) von Bachelor- und Masterabsolventinnen und -absolventen ist fester Bestandteil von Studiengangkonzeptionen und Evaluationen.

3. Die Gestaltung des Studiums fördert die Persönlichkeit der Studierenden

Neben fachlichen Kompetenzen ist die Förderung persönlicher und sozialer Kompetenzen für die Persönlichkeitsentwicklung und die Sicherstellung der Beschäftigungsfähigkeit sowie für die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen bedeutend. Diese ist durch eine entsprechende Gestaltung des Curriculums, durch ein umfangreiches Angebot an Kursen und Modulen sowie durch entsprechende Lehr- und Lernformen sowie die Förderung interkultureller Kompetenzen sichergestellt.

4. Studium und Forschung und Innovationstransfer bedingen sich gegenseitig

Eine praxisnahe Ausbildung ist fester Bestandteil des Studiums. Basis bilden eine gute Infrastruktur und eine aktuelle technologische Ausstattung. Forschendes Lernen ist insbesondere ein Element der Masterstudiengänge und Masterabschlussarbeiten an der FH Aachen. Dies fordert eine enge Zusammenarbeit mit Unternehmen. Eine Verzahnung mit Kleinstunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen der Region wird angestrebt, insbesondere in der Euregio Maas-Rhein. Die Möglichkeiten einer Gründungsberatung und die weitere Verankerung im Curriculum über bestehende Maßnahmen hinaus werden geprüft.

5. Die Flexibilität der Studienorganisation ist erhöht

Aus diversen Lebenssituationen der Studierenden (Vereinbarkeit von Studium und Familie, Pflege und Familie, enge Verzahnung von Studium und Arbeit, etc.) resultieren Anforderungen an eine zeitliche und räumliche Flexibilisierung des Studiums bzw. flexiblere Nutzung des Studienangebotes. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, bestehen Angebote zu dualen und berufsbegleitenden Studiengängen, die künftig noch weiter ausgebaut werden. Hinzu kommt eine steigende Nachfrage nach Teilzeitstudiengängen sowie nach berufsbegleitenden, akademischen Weiterbildungsmöglichkeiten.

Die Ergänzung von Lehre um digitale Lehr- und Lernformate sieht die FH Aachen als Grundanforderung an eine moderne akademische Ausbildung. Die damit einhergehende notwendige Flexibilisierung des Curriculums realisiert die FH Aachen unter Beachtung der gesetzten Qualitätsziele der Studiengänge. Zudem ermöglichen digitale Lehr- und Lernformate auch neuen Zielgruppen den Zugang zur Hochschule bzw. Hochschulbildung.

Gleichzeitig entstehen aus den oben genannten Anforderungen neben zusätzlich notwendigen technischen und infrastrukturellen Ressourcen auch technische Unterstützungsbedarfe. Darüber hinaus werden didaktisch, methodische Beratungs- und Unterstützungsleistungen für die Lehrenden erforderlich. Nicht zuletzt sind auch Studierende im Umgang mit einem selbstgesteuerten Lernen zu schulen und zu fördern.

Die FH Aachen wird die Anforderungen und Umsetzungsmöglichkeiten im Gültigkeitszeitraum dieses Hochschulentwicklungsplans in einem separaten Konzept darlegen.

6. Der Studienerfolg wird erhöht: Die Beratung und Betreuung der Studierenden entlang des gesamten Student-Life-Cycle ist sichergestellt

Die FH Aachen bereitet sich auf die veränderten Anforderungen einer immer diverser werdenden Studierendenschaft vor und entwickelt Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung des Studienerfolgs. Studien- und Betreuungs-/Beratungsformen entlang des ganzen Student-Life-Cycle werden bedeutsamer – auch bei der Bewertung der Attraktivität der Hochschule.

a. Studienorientierung und Studieneingangsphase

Hinsichtlich der Erreichung des Studienerfolgs sind die Studienentscheidung und die Studieneingangsphase, d.h. der Übergang von der Schule zur Hochschule und die ersten beiden Semester, entscheidend. Die FH Aachen bietet verschiedene Programme für diese Gruppe der Studienanfängerinnen und -anfänger an. Beispielsweise wird im Programm KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss) eine Unterstützung für Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen zur Studienorientierung angeboten. Im Talentscouting werden junge, talentierte Schülerinnen und Schüler identifiziert und in ihrer



Das Student Service Center steht den Studierenden bei Fragen rund ums Studium zur Verfügung

Potenzialentwicklung, unabhängig von Einkommen, Bildung oder Herkunft der Eltern, gefördert. Das Projekt MINT4you zielt auf die Erhöhung des Studentinnenanteils in MINT-Studiengängen.

Die adressatengerechte Ansprache und Information der jungen Menschen im Rahmen der Studienorientierung zu Studieninhalten und Studienzielen werden durch passgenaues Informationsmaterial, begleitende Veranstaltungen, etc. verbessert. Dies schließt auch Studieninteressierte und Studierende aus dem Ausland ein, für die weiterführende Angebote im akademischen Auslandsamt und im Freshman-Institute der FH Aachen entwickelt werden. Für Studieninteressierte, die in Bezug auf ihre gewünschte Studienrichtung und/oder die geeignete Hochschulform (Universität vs. HAW) noch unsicher sind, wurde ein Orientierungssemester eingeführt. Zusammen mit der RWTH Aachen wurde das Projekt „Guter Studienstart im Ingenieurbereich“ realisiert, das Orientierung in MINT-Fächern sowie in Hochschulformen ermöglicht; aus diesem erfolgreichen Projekt entstehen Studiengänge mit Orientierungssemester, wie z.B. der Kooperationsstudiengang ETOS - Elektrotechnik mit Orientierungssemester. Es bestehen Planungen zu weiteren Ingenieurstudiengängen mit Orientierungssemestern.

Das SSQL-Projekt adressiert die Studieneingangsphase durch zahlreiche Betreuungs- und Unterstützungsangebote, wie (Online-)Tutorien, zusätzliche Beratungsangebote, Brückenkurse, etc., um den Studienanfängerinnen und -anfängern einen guten und erfolgreichen Studienstart zu ermöglichen. Studierfähigkeit und Studienintegration bei zunehmender Diversität zu verbessern, ist Ziel des Projekts. Die Gesamtevaluation des Projektes erfolgt in der Laufzeit dieses Hochschulentwicklungsplans.

b. Die Beratungsangebote berücksichtigen die zunehmende Diversität der Studierenden.

Die FH Aachen sieht eine wichtige Aufgabe in der (individuellen) Betreuung und Beratung ihrer Studierenden entlang des gesamten Student-Life-Cycle bis hin zur Gestaltung des Übergangs Hochschule – Berufseinstieg. Für die Beratung und Betreuung von Studienzweiflerinnen und Studienzweiflern sowie Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern werden



Die Digitalisierung eröffnet auch in der Lehre neue Möglichkeiten

unterstützende Angebote entwickelt, und es wird verstärkt auf weiterführende Angebote lokaler Kooperationspartner aufmerksam gemacht. Bestehende Angebote wie z.B. „Kein Abschluss ohne Anschluss“ für Studienabbrecher werden vom Career-Service um weitere Dienste im Rahmen eines vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen geförderten Projektes zur Einrichtung einer „Koordinierungsstelle Zweifel am Studium“ ergänzt. Diese Erweiterung des Beratungsangebotes erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen, weiteren FH-internen Beratungsstellen sowie externen Kooperationspartnern. Weiterhin sollen durch eine Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem Dezernat Innovationstransfer und der Nutzung der dort bestehenden Kontakte sowohl Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher als auch Absolventinnen und Absolventen bei dem Einstieg in den Arbeitsmarkt unterstützt werden.

Ein Großteil der angeführten Angebote ist projektfinanziert. Die bestehenden projektfinanzierten Angebote werden im Gültigkeitszeitraum des HEP evaluiert.

Aus der Veränderung bzw. Flexibilisierung der Studiengangmodelle und aus individuellen Studienverläufen resultieren strukturelle und organisatorische Änderungsbedarfe für die Beratungs- und Betreuungsbereiche der Hochschule. Zudem sind veränderte Erwartungshaltungen der Zielgruppe der Studierenden in Bezug auf Beratungszeiten und Beratungsformen bis hin zu einer Onlineberatung zu berücksichtigen. Die FH Aachen prüft die Anforderungen und das bestehende Beratungs- und Informationsangebot für Studierende in besonderen Studienphasen, bis hin zu berufstätigen Studierenden, Studierenden mit Familienaufgaben oder Studierenden mit Plänen zur Unternehmensgründung. Bedarfe und Angebote werden erhoben, entwickelt, evaluiert und die jeweiligen Beratungsstellen miteinander stärker vernetzt.

7. Digitale Technologien unterstützen Lehre und Beratung

Auch wenn die FH Aachen in Zukunft weiterhin eine Präsenzhochschule sein wird, soll die Digitalisierung zur Eröffnung neuer Möglichkeiten der didaktischen Verbesserung bzw. Ergänzung der Lehre genutzt werden. Die an der

Hochschule eingesetzten e-Learning-Angebote werden durchweg positiv evaluiert, bilden nach derzeitigem Stand jedoch oftmals noch Insellösungen. Ergänzende forschungsbasierte und praxisorientierte Lehrmethoden und Angebote, die durch Digitalisierung möglich sind und als Qualitätsverbessernd bewertet werden, werden aktiv in der Lehre eingesetzt und evaluiert. Die Implementierung und Entwicklung digital orientierter Lehrangebote werden, neben infrastrukturellen Maßnahmen, von didaktischen Beratungen und Weiterbildungen für Lehrende durch das ZHQ unterstützt. Zusätzlich werden auch Möglichkeiten des Ausbaus von digitalen Beratungen oder Tutorien geprüft, da Studierende in ihrem Lernprozess des selbstgesteuerten Umgangs mit digitalen Angeboten, der Flexibilisierung in der Studienorganisation und im Curriculum zu unterstützen sind. Die FH Aachen entwickelt entsprechende Konzepte zur Weiterentwicklung der Beratung von Studieninteressierten und Studierenden sowie zur Stärkung der Selbstorganisations-/Selbstlernkompetenz der Studierenden. Rechtliche und funktionale Aspekte sind Bestandteil der Konzepte.

8. Die Qualität von Studium und Lehre ist sichergestellt: Das Studienangebot bietet eine hochwertige, wissenschaftliche, akademische Ausbildung.

Die Sicherstellung der Qualität von Studium und Lehre sowie der Abschlüsse umfasst neben den aktuellen Studieninhalten auch Lehr- und Lernmethoden, studienorganisatorische Aspekte sowie eine gute, moderne Infrastruktur und eine aktuelle technologische Ausstattung. Der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung aller Studiengänge und der Studienorganisation sowie der damit einhergehenden Prozesse wird eine besondere Priorität – nicht nur vor dem Hintergrund der angestrebten Systemakkreditierung oder der aktuellen Initiativen im Rahmen der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes (vgl. Kap. 4.2) – beigemessen.

Ziel ist die Sicherstellung einer ausgezeichneten Lehre und Betreuung durch hervorragendes Personal. Die Qualitätssicherung beginnt bereits mit der Auswahl und Qualifizierung der Lehrenden. Berufungsverfahren werden laufend auf ihre Eignung überprüft, Lehrkompetenz wirksam zu evaluieren. Zur Sicherstellung und Weiterentwicklung der Qualität der Lehre werden für Lehrende hochschuldidaktische Fortbildungen in verschiedenen Formaten angeboten und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit evaluiert.

Eine Ergänzung der Lehre um Lehrbeauftragte ist vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden Professuren, der Hochschulfinanzierung und der aktuell hohen Studierendenzahlen sinnvoll und notwendig. Gleichzeitig ist eine Reduzierung des Lehrangebotes allein auf hauptamtlich Lehrende nicht sinnvoll, da Lehrbeauftragte den Studierenden z.B. zusätzliche Einblicke in die angewandte Forschung bieten können, aktuelle Bezüge zur Praxis aufzeigen und häufig die Integration von Exkursionen zu vernetzten Unternehmen ermöglichen. Lehrbeauftragte entlasten Professorinnen und Professoren, so dass diese sich der Forschung und weiteren Aufgaben innerhalb der Hochschule widmen können. Entscheidend ist daher ein adäquates Verhältnis von hauptamtlich Lehrenden zu Lehrbeauftragten vor dem Hintergrund der aktuellen Rahmenbedingungen des Studiengangs und des jeweiligen Fachbereichs, der besonderen Zielsetzung des Studiengangs sowie der gesetzten übergeordneten Qualitätsziele der FH Aachen.

Die Anforderungen an Lehrbeauftragte und der Prozess der Auswahl und Einstellung von Lehrbeauftragten werden vor dem Hintergrund der fachlich curricularen Verantwortung der Fachbereiche geprüft und durch das Personaldezernat begleitet.

Erkenntnisse aus dem vom Ministerium initiierten ECTS-Monitoring bilden hochschulintern einen wichtigen Baustein in der Weiterentwicklung der Studiengänge sowie in der Beratung der Studierenden. Das Berichtswesen wird ausgebaut. Ende 2019 wird ein Angebot an standardisierten Auswertungen zur Verfügung stehen.

Durch den Ausbau und die Verbesserung des Beratungs- und Betreuungsangebotes, die kontinuierliche Evaluation dieser Angebote, die kompetenzorientierte Weiterentwicklung der Studiengänge, die Umsetzung der Maßnahmen des SQL-Projektes sowie die Einführung des FH-internen ECTS-Monitorings wird die Zahl der Absolventinnen und Absolventen potenziell gesteigert. Die Ausbildungsqualität wird durch die Befragung von Studierenden, Absolventinnen und Absolventen und Unternehmen evaluiert.

9. Internationalisierung in der Lehre ist erkennbares und etabliertes Profilelement

Die FH Aachen hat ein deutlich erkennbares internationales und euregionales Profil im Bereich Studium und Lehre und greift damit die zunehmende Internationalisierung des Arbeitsmarktes auf. Die Internationalisierungsstrategie der FH Aachen fokussiert auf das primäre Ziel, Studierende auf Tätigkeiten in internationalen Kontexten vorzubereiten und ihnen in diesem Sinne interkulturelle Kompetenzen sowie vielfältige Sprachkenntnisse zu vermitteln. Dabei gilt es, sowohl Studierenden aus der Euregio Maas-Rhein eine Qualifizierung gemäß globaler Arbeitsmarktansprüche als auch Studierenden aus dem Ausland den Weg zu einer exzellenten Ausbildung entlang aktueller sowie anwendungsnaher Lehrinhalte an der FH Aachen zu ermöglichen. Das Erlernen fremdsprachlicher und interkultureller Kompetenzen ist insbesondere für die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden prägend und wird daher besonders gefördert.

In ihrer Internationalisierungsstrategie betrachtet die FH Aachen neben Angeboten für Studierende (incomings und outgoings) auch Angebote für Lehrende. Ziel ist, die Mobilität der Studierenden in den kommenden Jahren zu erhöhen. Dies setzt eine konsequente Planung und Umsetzung in allen Bereichen der Hochschule voraus.

- a. Die Bildung bzw. der Ausbau strategischer Kooperationen mit ausländischen Hochschulen ist durchgeführt. Bestehende Kooperationen und Partnerschaften werden geprüft. Aktive Partnerschaften werden gepflegt und weiterentwickelt. Das Angebot transnationaler Studiengänge an der FH Aachen in Zusammenarbeit mit kooperierenden Partnerhochschulen wird erweitert. Insbesondere sollen Kooperationen wie die bereits begonnenen mit der *Université Moulay Ismail (UMI)* in Meknès, der *Namibia University of Science and Technology (NUST)* in Windhuk und der *Royal Melbourne Institute of Technology (RMIT University)* in Melbourne in Zukunft verstetigt und intensiviert werden. In diese Kooperationen werden weitere Fachbereiche und Studiengänge einbezogen. Darüber hinaus wird auch die Zusammenarbeit in kooperativen Promotionen von exzellenten Absolventinnen und Absolventen erweitert. Alle Angebote unterliegen einer umfassenden Qualitätssicherung.
- b. Auf- und Ausbau des Studienortes in Ostbelgien: Ein Angebot für Studieninteressierte in der Euregio Maas-Rhein ist realisiert und wird gut angenommen.
Die Euregio Maas-Rhein bietet als multilinguale Region die ideale Voraussetzung für eine überregionale Ausbildung, die die Absolventinnen und



Das Studium an der FH qualifiziert insbesondere für eine Tätigkeit in der Region

Absolventen weltweit, aber insbesondere für eine Tätigkeit in der Region qualifiziert. Die bestehenden Kooperationen mit Ostbelgien werden um gemeinsam durchzuführende Studiengänge, Forschungsaktivitäten sowie Weiterbildungsmaßnahmen erweitert bzw. ausgebaut. Ziel der FH Aachen ist, insbesondere für Studieninteressierte und Unternehmen Ostbelgiens attraktive Angebote zu schaffen und zentrale Ansprechpartnerin zu werden, da Ostbelgien über keinen eigenen Hochschulstandort verfügt. Fachkräfte der Region müssen häufig für ein Studium in die Wallonie oder nach Flandern ziehen und stehen auch nach Abschluss des Studiums oftmals nicht mehr der Region Ostbelgien als Arbeitskräfte zur Verfügung. Um diesen sowie potenziellen Studierenden die Studienmöglichkeiten an der FH Aachen näherzubringen, hat die Hochschule bereits ein Koordinationsbüro am Robert-Schuman-Institut in Eupen eingerichtet, welches zu den Möglichkeiten von Studium und Forschung an der FH Aachen informiert. Zudem ist auch die Möglichkeit der Errichtung eines grenzübergreifenden Standorts der Hochschule im Sinne einer engeren Vernetzung zu prüfen.

- c. Zur Erhöhung des Studierendenaustauschs sind Mobilitäts- und Praxisphasen nach Möglichkeit Bestandteil der Studiengangkonzeption und im Curriculum fest verankert.
- d. Die Vermittlung von Sprach- und interkulturellen Kompetenzen sind Bestandteil der Curricula.
- e. Die Entwicklung und Durchführung eines attraktiven Angebotes an englischsprachigen Studienmodulen für eigene Studierende und Gaststudierende ist weiter fortgeschritten und wird Bestandteil des Curriculums.
- f. Die Ergänzung des Studienangebotes um englischsprachige Bachelor- und Masterstudiengänge wird geprüft, um ein internationales Lehr- und Lernumfeld disziplinübergreifend zu schaffen.
Das Potenzial zur Einrichtung englischsprachiger Bachelorstudiengänge wird geprüft. Neben den fachlichen werden auch die personellen Gestaltungsmöglichkeiten bzw. Notwendigkeiten in die Konzeption einbezogen. Im

Fälle einer positiven Bewertung werden englischsprachige Bachelorstudiengänge eingeführt oder bestehende Studiengänge in solche überführt. Das englischsprachige Masterstudienangebot wird evaluiert und notwendige Veränderungen und Erweiterungen durchgeführt.

Damit verbundenes Ziel ist, neben der Schaffung eines attraktiven Angebotes für deutschsprachige Studierende, die Erhöhung des Anteils ausländischer Studierender. Die Erhöhung des Anteils ausländischer Studierender an der FH Aachen wird als zentrale Grundlage für die Schaffung eines internationalen Lehr- und Lernumfelds verstanden, weshalb das Konzept internationaler Austauschsemester auch künftig zu verstetigen und kontinuierlich auszubauen ist. Wir streben in diesem Rahmen die Steigerung des Anteils der internationalen Studierenden von aktuell 20 Prozent auf bis zu 25 Prozent an.

- g. Wahlpflichtmodule ermöglichen das Erlernen weiterer Sprachen (Spanisch, Französisch, etc.).
- h. Umfassende Beratungs- und Unterstützungsangebote (z.B. Stipendien) sowie Werbung für Auslandsaufenthalte erleichtern den Studierenden die Nutzung der Mobilitätsfenster. Die Beratung wird fortlaufend optimiert. Um Studieninteressierten, aber auch Lehrkräften und Verwaltungsangestellten weltweit Chancen des Austauschs zu ermöglichen, wird sich die Hochschule künftig verstärkt in Programmen wie Erasmus+ und International Credit Mobility um Fördermaßnahmen bemühen.
- i. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Betreuung und der Integration von Studierenden aus anderen Kulturen. Ein erhöhter Anteil ausländischer Studierender erfordert eine zielgruppengerechte Bewerbung des Studienangebotes und eine entsprechende Betreuung und Hilfestellung, insbesondere in der Studieneingangsphase. Eine angemessene Betreuung der internationalen (Gast-)Studierenden (Incomings) sowie der Outgoings in der Phase der Vorbereitung wird sichergestellt. Ein umfassendes Konzept sowie Standards für die Beratung und Betreuung mit zentralen sowie dezentralen Angeboten werden erstellt, welche die zielgerichtete Ansprache bei dem Erstkontakt von Studieninteressierten, eine Studien- und Sozialberatung, Fragen zu Praktikumsvermittlung, Versicherung, Aufenthaltsgenehmigung, Wohnungssuche über Studieneingangsphase und Studienverlauf bis hin zu einer Betreuung und Schaffung von Angeboten nach Studienabschluss umfassen. Die Umsetzung erfolgt in enger Abstimmung zwischen dem Akademischen Auslandsamt und den Fachbereichen sowie dem Freshman-Institute.
- j. Das Freshman-Institute der FH Aachen wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die internationale Attraktivität der FH Aachen soll auch durch die Weiterentwicklung des Freshman-Institutes weiter erhöht werden. Die idealen Voraussetzungen für ein interkulturelles Lernumfeld werden geschaffen. Ziel ist die Erhöhung des Anteils ausländischer Studierender an der Hochschule.
- k. Der Transfer der englischsprachigen Summer Schools der FH Aachen, wie z.B. ROS - *Robot Operating Systems*, *3D Printing*, *Renewable Energy* sowie *Spirit of Europe - Entrepreneurship, Innovation and Technology*, etc. an interessierte Kooperationspartner wird angestrebt. Bei entsprechender Nachfrage ist zudem die Erweiterung des Summer-School-Programms der Hochschule um Kurse aus allen Fachbereichen wünschenswert.

10. Institut für Verbundstudiengänge

Die FH Aachen prüft eine Mitgliedschaft am Institut für Verbundstudiengänge und entwirft ein entsprechendes Studienangebot. Die Möglichkeiten eines Angebotes in Eupen bzw. für belgische und niederländische Studieninteressierte werden in die Überlegungen einbezogen.

11. Das Angebot des Alumni-Managements ist 2023 aufgebaut und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Die in die Hochschule integrierte Alumni-Arbeit an der FH Aachen befindet sich im Aufbau. Die Bindung der Absolventinnen und Absolventen an die Hochschule und der Aufbau eines attraktiven Alumni-Netzwerkes sieht die FH Aachen als Aufgabe im kommenden Planungszeitraum. Die umfassende Konzeption sowie die Entwicklung und Umsetzung der organisatorischen und infrastrukturellen Anforderungen und Kommunikationsformate werden realisiert. Die Entwicklung von Angeboten, wie z.B. Erfahrungsaustausche, wird angestoßen; attraktive und lebendige Austauschmöglichkeiten zwischen Alumni, Studierenden und Lehrenden werden geschaffen. Dabei arbeitet das Alumni-Management eng mit dem Bereich Studium und Lehre, insbesondere dem Career Service, der Stabsstelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Marketing sowie der FH Aachen Akademie zusammen. Ziel ist auch die langfristige Bindung der Studierenden an die FH Aachen durch Alumni-Arbeit und ein attraktives Angebot akademischer Weiterbildung.

6.2 Forschung und Entwicklung, Transfer

Die FH Aachen ist eine forschungs- und drittmittelstarke Hochschule. Die Erhöhung der Anzahl der Forschungsprojekte und -kooperationen war auch im Gültigkeitszeitraum des letzten Hochschulentwicklungsplans ein vordringliches Ziel der FH Aachen. Dieses Ziel besteht auch im kommenden Planungszeitraum unverändert fort.

Die FH Aachen hat 2018 in einem hochschulweiten Prozess mit der Entwicklung und Formulierung einer Forschungsstrategie begonnen. Ein Forschungsleitbild wurde 2018 entwickelt und beschlossen. Die FH Aachen versteht sich als forschende Hochschule mit regionaler, nationaler und internationaler Vernetzung. Zwischen Forschung, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft besteht ein intensiver Wissenstransfer zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region. Praxisbezug und anwendungsorientierte Problemlösungen sind Bestandteil aller Forschungsaktivitäten der FH Aachen. Lösungen werden gemeinschaftlich für und mit Partnern aus der Wirtschaft erarbeitet. Merkmal der Hochschule ist eine erfolgreiche Zusammenarbeit in der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung mit Unternehmen, insbesondere mit den Unternehmen in der Region. Es besteht ein gutes Netzwerk aus Wirtschaft, Kammern und Verbänden sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Neben den Partnern der „nationalen Region“ gehören zunehmend auch internationale Unternehmen und Verbände in der Euregio Maas-Rhein zu den Kooperationspartnern. Diese Kooperationen sollen in den kommenden Jahren durch spezielle Projekte weiter ausgebaut und zu strategischen Partnerschaften in Forschung und Entwicklung sowie in der Lehre entwickelt werden.

Ziele sind die Erhöhung der Sichtbarkeit und der Ausbau von Drittmittel- und Forschungsaktivitäten in allen Fachrichtungen der Hochschule.

Ziele und Handlungsfelder in Forschung und Entwicklung, Transfer

1. Das Forschungsprofil ist geschärft – Forschungsstrategie

Die FH Aachen hat in einem hochschulweiten Prozess eine Forschungsstrategie erarbeitet. Die inhaltliche Profilbildung wird durch die Bildung von Forschungsinstituten und Forschungsclustern gefördert.

Das Forschungsprofil zeichnet sich durch seine leistungsstarken Forschungsbereiche – Mobilität, Energie, Lebenswissenschaften und Digitalisierung – aus und zeigt sich in nunmehr elf Instituten (vgl. Kapitel 2).

Die Zusammenschlüsse und die Vernetzung von Forscherinnen und Forschern in profilbildenden Instituten werden gefördert. Damit verbunden ist die Erwartung, dass Forschung, Forschungsschwerpunkte bzw. -themen und Forschungsstärke nach außen deutlich sichtbarer werden und die hochschulinterne Kooperation und Vernetzung der Forschenden nach innen erhöht wird. Insgesamt wird eine interdisziplinäre Zusammenarbeit im Sinne einer Steigerung von Dritt- und Forschungsmitteln sowie Publikationen angestrebt, um den besonderen Anforderungen der Innovationsentwicklung gerecht zu werden.

Das Forschungsprofil versteht sich als dynamischer Weiterentwicklungsprozess. Neue Einflussfaktoren werden Anpassungen erforderlich machen. Kriterien zur Beurteilung des Erfolgs und der Zielerreichung der Forschung und der Institute der Hochschule werden entwickelt und verbindlich festgelegt.

Die Sichtbarkeit der Forschung und des Forschungsprofils wird durch Veranstaltungen sowie Publikationen der Forscherinnen und Forscher erhöht. Darüber hinaus werden Konzepte zum Forschungsmarketing und zum Berichtswesen (unter Berücksichtigung der Vorschläge zum Kerndatensatz Forschung) erarbeitet.

Die Bedeutung von Forschung und Entwicklung für die Hochschule in der dargestellten Form erfordert eine Schärfung des Forschungsprofils. Diese erfolgt im Rahmen einer umfassenden Forschungsstrategie. Neben der Erarbeitung der inhaltlichen Ausrichtung und Schwerpunkte sind auch die Forschungsinfrastruktur bzw. die Forschungsressourcen und deren strategische Nutzung für Forschungsaktivitäten zentrale Elemente der Forschungsstrategie.

2. Forschungs- und Drittmittelaktivitäten sind 2023 weiter ausgebaut

Die FH Aachen gehört bundesweit zu den erfolgreicherer HAW im Bereich Forschung und Drittmittel. Die Hochschule will ihre Position weiter ausbauen und die Einwerbung von Dritt- und Forschungsmitteln im Planungszeitraum deutlich steigern. Die Summe der Erträge in Dritt-, Forschungs- und Eigenmitteln sind in den letzten Jahren mit ca. 16 Mio. Euro nur leicht gestiegen. In den kommenden Jahren soll der Anteil der Forschungsprojekte z.B. durch eine Erhöhung der Projektanträge deutlich erhöht werden. So wird im Mittel ein jährlicher Anstieg von 10 Prozent angestrebt. Die erfolgreiche Antragstellung und Forschung in von Land, Bund und EU geförderten Forschungs- und Entwicklungsprojekten ist Basis für die Forschungsstärke der FH Aachen. Der Erfolg bei Antragstellungen großer, mehrjähriger Projekte soll weiter gesteigert werden. Der Innovations- und Wissenstransfer berät die Forscherinnen und Forscher über aktuelle Förderprogramme sowie in der Phase der Antragstellung. Ein besonderes Beratungs- und Betreuungsangebot besteht dabei für neuberufene Professorinnen und Professoren.

Neben der Erhöhung der Zahl der erfolgreich eingeworbenen Projekte soll auch die Zahl der Fachpublikationen und Patente deutlich gesteigert werden. Durch



Eine umfassende Forschungsstrategie soll das Forschungsprofil der FH schärfen

die Forschungsschwerpunkte Energie und Digitalisierung eröffnet sich ein weiteres hohes Forschungs- und damit auch Publikationspotenzial. Um Veröffentlichungen bewerten und vergleichen zu können, entwickelt die FH Aachen Kriterien zur Einstufung der verschiedenen Formate.

Bisher sind ca. 30 Prozent der Professorinnen und Professoren forschungs- bzw. drittmittelaktiv. In den kommenden Jahren werden zahlreiche Professuren neu besetzt. Ziel ist, im Rahmen der Berufungsverfahren Forschungsmotivation und Forschungsprofil der Bewerberinnen und Bewerber zu identifizieren, um verstärkt forschungsmotivierte Lehrende für die FH Aachen zu gewinnen. Neu berufene Professorinnen und Professoren werden durch das Dezernat für Innovationstransfer über Förderprogramme informiert und beraten sowie in der hochschulinternen Vernetzung mit anderen Forscherinnen und Forschern begleitet und bestärkt.

Ferner wird eine stärkere Teilnahme an großen Verbundprojekten (z.B. BMBF-, BMWI- und EU-initiierte Projekte) angestrebt.

3. Forschungsinstitute und Forschungcluster – gut sichtbare Forschungsexpertise

Im Sinne einer differenzierten Profilbildung der Hochschule wurden Forschungsinstitute gegründet und durch die Schaffung einer personellen Unterstützung in der Administration (Institutsadministratorinnen und -administratoren) unterstützt.

Forschungcluster sind systematisch auszubauen. Die Forschungsexpertise wird innerhalb der Hochschule und für Externe, d.h. für Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaftseinrichtungen, durch gute Außendarstellung und Kommunikationsformate sichtbar gemacht.

4. Institutionalisierung der kooperativen Promotionen / Erhöhung der Zahl der kooperativen Promotionen

Die FH Aachen begleitet zurzeit 68 junge Forscherinnen und Forscher in ihrer kooperativen Promotion. Sie strebt an, die Zahl der kooperativen Promotionen

mittelfristig deutlich zu erhöhen. Für das Jahr 2023 wird eine Verdoppelung der Promotionen angestrebt. Dabei setzt die Hochschule insbesondere auf attraktive Kooperationen mit nationalen sowie auch internationalen Universitäten und Unternehmen. Förderung, Betreuung und Weiterbildung der Promovenden werden zum einen durch die betreuende Professorin bzw. den betreuenden Professor, zum anderen im Rahmen der Promotionsförderung, des Promotionskollegs und des Graduierteninstitutes (GI NRW) sichergestellt. Die Sichtbarkeit der FH Aachen als Einrichtung, an der kooperative Promotionen möglich sind, wird durch ein zielgruppengerechtes Marketing erhöht. Strukturierte Programme und Kooperationen mit Partneruniversitäten werden weiter ausgebaut.

5. Internationalisierung der Forschung ist entwickelt

Die Zahl der Projektanträge mit internationalen Partnern soll, insbesondere im Rahmen von EU-Projekten, gesteigert werden. Bisher beträgt der EU-Anteil an Drittmittelträgen ca. 8,8 Prozent. Durch den Aufbau einer verbesserten Infrastruktur zur Unterstützung von Projekten im Rahmen von EU-Programmen wird eine Verdopplung der EU-Drittmittel angestrebt.

Insbesondere im euregionalen Kontext ist eine stärkere Vernetzung, Zusammenarbeit sowie ein Austausch mit Partnern in der Euregio Maas-Rhein ein vordringliches Ziel der FH Aachen.

6. Die Forschungsinfrastruktur ist den aktuellen Bedürfnissen angepasst

Eine technisch aktuelle Infrastruktur- und Geräteausstattung der Labore bildet die Basis einer erfolgreichen umsetzungs- und anwendungsorientierten forschungsbasierten und technologischen Entwicklungsarbeit einerseits sowie einer modernen Lehre andererseits. Mittel für diese notwendige, aktuelle Laborausstattung sollen - sofern möglich - auch im Rahmen von Großgeräteeinträgen eingeworben werden.

Vor dem Hintergrund des geplanten Ausbaus von Forschungsinfrastruktur und -kapazitäten hat die FH Aachen im Forschungsbereich Holzbau (Aachener Zentrum für Holzbauforschung) im Jahr 2018 erfolgreich am Förderwettbewerb „Forschungsinfrastrukturen“ teilgenommen. Darüber hinaus ist der Baubeginn des Lehr- und Forschungsgebäudes FH.AERO.SCIENCE am Forschungsflugplatz Aachen Merzbrück für das Ende des Jahres 2020 und eine Fertigstellung im Jahr 2021 geplant.

7. Die Bedingungen für Forschung innerhalb der Hochschule sind optimiert

Bestehende Anreizsysteme zur Steigerung der Forschungsaktivitäten sowie interne Forschungsförderungen werden evaluiert und ausgebaut bzw. fortgeführt.

Der Innovationstransfer und das Forschungsmanagement des Dezernates Finanzen unterstützen und begleiten Forscherinnen und Forscher aktiv als Servicestellen durch die Bereitstellung von projekt- und förderprogrammrelevanten Informationen sowie durch die Antragsberatung und Unterstützung bei der Kooperationsanbahnung, der Antragstellung sowie bei der Projektabwicklung. Darüber hinaus werden auch regelmäßige Veranstaltungen mit den Institutssachverständigeninnen und -administratoren der Hochschule im Sinne einer zielführenden Vernetzung durchgeführt. Antragstellungen und Abwicklungen von Projekten gehen mit immer komplexer werdenden Anforderungen einher, so dass die personelle Ausstattung und die Überprüfung und Optimierung der unterstützenden Prozesse ebenfalls wichtige Handlungsfelder der kommenden Jahre darstellen. Der Unterstützungsprozess wird fortlaufend mit dem Ziel optimiert, den Erfolg bei der Antragstellung zu erhöhen und eine Verbesserung

der Förderquote/Bewilligungsquote bei Projektanträgen zu erreichen. Die personelle Ausstattung der Verwaltungseinheiten sowie die eingerichteten Prozesse orientieren sich an den Zielen der Hochschule und den Bedarfen und Schwerpunkten der Forschung.

8. Forschung und Lehre bedingen sich gegenseitig

Forschung und Erkenntnisse aus der angewandten Forschung sind Bestandteil einer aktuellen und attraktiven Lehre. Ziel ist, den Studierenden eine wissenschaftliche Qualifikation und die notwendige Fach- und Methodenkompetenz im Umgang mit aktuellen Forschungsthemen zu vermitteln. Die Verzahnung von Forschung und Lehre in der forschenden Lehre erleichtert den Studierenden die Anwendung und den Transfer des Erlernten. Die Verankerung der Forschung in der Lehre wird durch eine gezielte Gestaltung des Curriculums ermöglicht. Insbesondere im Masterstudium sind forschungsnahe Lehrveranstaltungen, die verstärkte Integration von Forschungsergebnissen und -methoden in die Lehre sowie studentische Projektarbeiten Merkmale des Einklangs von Lehre und Forschung.

Um einen engen Bezug zwischen anwendungsorientierter Forschung und Lehre sicherzustellen, werden Studierende, insbesondere Masterstudierende, in ihrem Studium in aktuelle Forschungsprojekte einbezogen. Dadurch wird die Umsetzungskompetenz der Studierenden gefördert und gestärkt und die Anwendung der im Studium erlernten Inhalte und Methoden forciert. Weiterhin gestalten Studierende auf diese Weise den Transfer von Wissenschaft in die Praxis, Unternehmen der Region und in die Gesellschaft aktiv mit. Neben der Zusammenarbeit in Forschungs- und Entwicklungsprojekten bieten Kooperationen mit Unternehmen auch die Möglichkeit, durch Lehrbeauftragte eine enge Verzahnung zur Lehre zu schaffen – z.B. durch den inhaltlichen Bezug ihrer Arbeit zu Lehrinhalten oder durch die Möglichkeit zur Absolvierung von Praktika, Praxissemestern oder der Verfassung von Abschlussarbeiten entlang realer Problemstellungen in der Wirtschaft.

Durch die Verbindung von (anwendungsorientierter) Forschung, den Einbezug aktueller Forschungsergebnisse in die Lehre sowie auch die Weitergabe modernster Erkenntnisse in die Wirtschaft und Gesellschaft soll ein nachhaltiger Beitrag für die Region geschaffen werden.

9. Forschung und Personalentwicklung

Forschung bedeutet vielfach, dass Projekte mit zeitlich befristeten Personalstellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt werden. Auf der einen Seite resultieren hieraus positive Effekte, wie etwa die Förderung und kurzfristige, wissenschaftliche Qualifikation der Absolventinnen und Absolventen durch die Mitarbeit in Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Diese erhalten durch die Mitarbeit in Projekten oftmals die Möglichkeit einer ersten Berufserfahrung sowie der Bildung von Kontakten zu anderen Forschungseinrichtungen und Unternehmen. Auf der anderen Seite hat die FH Aachen als Arbeitgeberin die Aufgabe, mit befristeten Arbeitsverträgen besonders verantwortungsvoll umzugehen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden für den Arbeitsmarkt wissenschaftlich und methodisch bestmöglich qualifiziert. In diesem Rahmen ist ein umfassendes Personalentwicklungsprogramm der Hochschule zu evaluieren und weiterzuentwickeln.

10. Forschungsdatenmanagement und Kerndatensatz Forschung

Die FH Aachen prüft den Aufbau bzw. die Umsetzung des so genannten Kerndatensatzes Forschung gemäß Vorschlag des Wissenschaftsrates, um die Leistungen in der Forschung zu erfassen und für Berichte hochschulintern und extern

zu nutzen. Darüber hinaus plant die Hochschule den Aufbau eines Forschungsdatenmanagements und ist dazu in diversen Arbeitsgruppen auf Landesebene engagiert. Vor dem Hintergrund, dass diese letztgenannten Aspekte auch für die Antragstellung von großen, durch öffentliche Geldgeber geförderten Projekten relevant werden können, sieht die FH Aachen darin eine notwendige Voraussetzung für die zukünftige Förderung und die Bewilligung von Dritt- und Forschungsmitteln.

Transfer

Die FH Aachen ist strategischer Ansprech- und Kooperationspartner für die Städte Aachen und Jülich, die Städteregion Aachen sowie für Unternehmen, Kammern und Verbände sowie Hochschulen in der Region. Alle Kernbereiche – Studium und Lehre, Forschung und Entwicklung, Transfer sowie die akademische Weiterbildung – stehen miteinander in Beziehung und ergänzen sich. Eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Wissenstransfer ist eine gute Vernetzung und Kommunikation der Akteure untereinander.

1. Identifizierung des Transferbedarfes

Es besteht eine steigende Nachfrage seitens Projektträgern, Einrichtungen und Unternehmen nach wissenschaftlichen und praxisorientierten Problemlösungen. Voraussetzung zur Erarbeitung von Lösungsansätzen ist das Verstehen der Probleme und die Fähigkeit, anwendungs- und lösungsorientierte Methoden und Verfahren zu entwickeln. Die Beratungs- und Problemlösungsbedarfe der Partner werden systematisch erhoben, ausgewertet und den Fachbereichen zurückgespiegelt. Die Kenntnis der Bedarfe der Partner im Bereich der anwendungsorientierten Forschung ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Transferarbeit. Ziel ist der Aufbau strategischer Partnerschaften mit weiteren Hochschulen, Verbänden und Unternehmen der Region, der Euregio sowie mit internationalen Partnern. Die Kooperationen sind am direkten Bedarf der Unternehmen der Region ausgerichtet.

2. Transferstrategie – Vernetzung und Kooperation

Eine umfassende Transferstrategie zur Identifizierung von Chancen und Potenzialen wird als Teil der Hochschulstrategie erarbeitet, um ein hochschulweites Transferverständnis zu schaffen. Ziel ist, den Wissens- und Technologietransfer zwischen Hochschule, Wissenschaftseinrichtungen, Wirtschaft und Gesellschaft zu fördern und zu gestalten, z.B. durch den Ausbau strategischer Partnerschaften mit Unternehmen der Region Aachen und der Euregio Maas-Rhein durch aktive Netzwerkarbeit. Insbesondere mit KMU der Region möchte die FH Aachen den Forschungs- und Wissenstransfer im Planungszeitraum bis 2023 weiter ausbauen und festigen.

3. Vernetzung und Kommunikation der Akteure

Die FH Aachen identifiziert ihre Transferstärken und stellt diese aktiv dar. Eine Voraussetzung für den erfolgreichen Transfer von Innovationen sind funktionierende Kommunikationsnetzwerke mit Instituten, Unternehmen, Verbänden, etc. Nicht immer sind neu initiierte Forschungs- und Transferprojekte messbares Ergebnis guter Netzwerkarbeit, aber die Netzwerkarbeit ist zwingende Voraussetzung für gute Transferprojekte. Daher wird auch in den kommenden Jahren ein Schwerpunkt des Innovationstransfers auf der Pflege dieser Netzwerke liegen. Dies beinhaltet auch hochschulinterne Netzwerkarbeit. Basis bilden die entwickelten Dialogformate.

Das Dezernat für Innovationstransfer stellt die Beratung und Unterstützung von Forscherinnen und Forschern in den Bereichen des Innovationstransfers



Zur Kooperation mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens gehört auch eine enge Zusammenarbeit mit den Unternehmen vor Ort

sowie der Projektanbahnung sicher. Insbesondere Neuberufene werden hinsichtlich ihrer Forschungsvorhaben umfassend beraten, sodass ein Anstieg der Anzahl der aktiven Forscherinnen und Forscher an der Hochschule verzeichnet werden kann.

Neben Beratungen des Innovationstransfers, verbunden mit dem internen Netzwerkaufbau, sind Veranstaltungen mit und für Unternehmen sowie Aktivitäten im Bereich Stipendien und Stipendienfeiern sowie der akademischen Weiterbildung für die Fachkräfte der Region wichtige Transferthemen der FH Aachen.

4. Auf- und Ausbau von Zusammenarbeit und Transfer mit den Unternehmen Ostbelgiens

Der 2016 geschlossene Kooperationsvertrag mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (heute: Ostbelgien) umfasst die Beratung von Unternehmen in den Bereichen anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung, das Angebot von Weiterbildungsformaten für Führungskräfte aus mittelständischen Unternehmen und die Weiterentwicklung dualer Studiengänge für Studieninteressierte aus Ostbelgien.

Durch Veranstaltungen, wie z.B. Vorträge, so genannte Technologiefrühstücke, etc., wird ein Austausch zwischen innovationsinteressierten Unternehmen mit Entwicklungsbedarfen und der FH Aachen aufgebaut und verstetigt und soll zukünftig um weitere attraktive Angebote ergänzt werden.

Aufgrund der Verzahnung von Forschung und Studium an der FH Aachen sind die Kontakthanbahnung von interessierten Unternehmen und Studierenden z.B. für die Bearbeitung aktueller Entwicklungsfragestellungen im Rahmen von Projekt-, Bachelor- oder Masterarbeiten sowie die Vermittlung junger Absolventinnen und Absolventen in attraktive Unternehmen der Region Zielsetzungen.

Das am Robert-Schuman-Institut im Februar 2017 eingerichtete Koordinationsbüro der FH Aachen hat insbesondere die Aufgabe, die Sichtbarkeit der FH Aachen grenzübergreifend zu erhöhen, Studieninteressierte hinsichtlich ihrer Ausbildungsmöglichkeiten an der Hochschule sowie auch Unternehmen

mit Entwicklungsbedarf mit Blick auf Kooperationsmöglichkeiten mit den FH Forschungseinrichtungen zu beraten.

5. Gründungsberatung: Eine Strategie für die Beratung und Förderung von Unternehmensgründungen ist 2022 erarbeitet

In der Zusammenarbeit mit Studierenden, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Doktorandinnen und Doktoranden wird deren Gründungspotenzial deutlich. Der Innovationstransfer, der Career Service, der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften und das Aachener Entrepreneurship Team – eine Studierendeninitiative – sowie ein Netzwerk externer Partnerinnen und Partner unterstützen Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Diese Angebote und Fördermöglichkeiten werden weiter entwickelt und in einer Gründungsstrategie zusammengeführt. Ziel ist, junge Menschen für das Thema Selbstständigkeit zu interessieren, ihnen aus der wissenschaftlichen Tätigkeit heraus Möglichkeiten der Selbstständigkeit zu zeigen und Zugang zu Beratungsangeboten und -netzwerken sowie zu Fördermöglichkeiten herzustellen.

6. Patentstrategie und Verwertungsstrategie

Die FH Aachen fördert Erfindungen ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Patente sind Indikatoren fachlicher und technologischer Kompetenz und Leistungsfähigkeit und stellen ein wichtiges Merkmal für die wissenschaftliche Reputation dar. Gleichzeitig sind sie Ausdruck der wissenschaftlichen Attraktivität der Forschung an der FH Aachen.

Die FH Aachen hat das Ziel, die Forschungsleistung zu schützen und zu verwerten. Die Hochschule erarbeitet bis 2022 eine Patentstrategie, in der die Ziele, Rahmenbedingungen für Patente, Verwertungsformen sowie die Fördermöglichkeiten und Serviceleistungen beschrieben werden.

Darüber hinaus wird die FH Aachen in den kommenden Jahren auch eine Verwertungsstrategie konzipieren, in der grundsätzliche Gedanken über Lizenzmodelle und die Verwertung von Forschungsergebnissen erarbeitet sind.

7. Entwicklung des Campus Merscher Höhe

Die Stadtentwicklungsgesellschaft Jülich (SEG) plant derzeit den Aufbau eines interkommunalen Gewerbegebietes mit angeschlossenem Technologiezentrum unter dem Namen „Brainergy Park Jülich“. Ziel ist, ein Entwicklungsumfeld zu schaffen, welches Startups, mittelständischen Unternehmen aus Industrie, Handwerk und Dienstleistung, aber auch Großunternehmen sowie den lokalen Forschungseinrichtungen erlaubt, Innovationen in einem - für die Siedlungsverhältnisse in NRW - eigentlich eher ländlich geprägten Raum wettbewerbsfähig zu validieren und daraus eine nachhaltige lokale Wirtschaftsentwicklung zu generieren.

Die FH Aachen war von den ersten Ideen an maßgeblich an der Entwicklung des Gesamtkonzeptes beteiligt. Konkret wird sie im Rahmen des Aufbaus des Brainergy Parks ihre Kompetenzen im Rahmen der Themenfelder Energie, Digitalisierung, Bioökonomie und Mobilität einbringen. Beispiele hierzu sind: Aufbau von Schnittstellenlaboren zur Digitalen Transformation, Intelligente Mess- und Sensortechnik für die Digitalisierung, Aufbau einer Biogasanlage, Aufbau einer Sandspeicherversuchsanlage und Entwicklung eines Mobilitätskonzepts. Der aktuelle öffentliche Diskurs zeigt zudem, dass in NRW ein Defizit bei dem Transfer gewonnener Grundlagenerkenntnisse in die Anwendung und Praxis besteht. Insbesondere der erforderliche Strukturwandel im Rheinischen Revier zeugt von der Notwendigkeit, innovative Ideen im Sinne der Neugestaltung

einer gesellschaftlich bislang zentral verankerten (Braunkohle-)Branche für die Schaffung neuer Unternehmen und Arbeitsplätze zu fördern. Die FH Aachen beteiligt sich an den Überlegungen für eine verantwortungsvolle Gestaltung des Strukturwandels aktiv und kommt mit den für diese Aufgabe relevanten Hochschul- und Forschungseinrichtungen sowie Kammern zusammen. Die Gründung eines Zentrums für eine professionelle Begleitung von wissenschaftlich gewonnenen Erkenntnissen in die Praxis, sofern für die Gesellschaft gewinnbringend, wird dabei das zentrale Ziel sein.

8. Entwicklung des Flugplatzes Merzbrück

Das Land NRW fördert den Ausbau des Flugplatzes Merzbrück zum Forschungsflugplatz, um die Forschung für geräuscharmes, elektrisch betriebenes Fliegen in Nordrhein-Westfalen zu forcieren. Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Strukturwandel und der Entwicklung des rheinischen Braunkohlerevierts bietet der Flugplatz eine Chance, nachhaltige Systeme und Zukunftstechnologien und damit Alternativen zu den bestehenden Energieressourcen zu entwickeln. Der Flugplatz soll 2020 eröffnet werden.

Die FH Aachen, die RWTH Aachen und Startup-Unternehmen werden sich in Merzbrück ansiedeln. Die FH Aachen besitzt bereits zwei eigene Flugzeuge, die für die Forschung und gleichermaßen für die Lehre eingesetzt werden. Zudem sind Investitionen für die Errichtung eines neuen Gebäudes mit Lehr- und Seminarräumen am Flugplatz geplant, um einen direkten Austausch zwischen Forschung und Lehre sicherzustellen.

6.3 Akademische Weiterbildung – die FH Aachen Akademie

Neben den Kernaufgaben Studium und Lehre, Forschung, Entwicklung und Transfer bildet die akademische Weiterbildung die dritte Kernaufgabe der Hochschulen. Im Oktober 2017 hat die FH Aachen die FH Aachen Akademie gegründet, um Unternehmen, Organisationen, Partnern, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Region und nicht zuletzt ihren Alumni die Möglichkeit zu geben, sich im Sinne eines lebenslangen Lernens stetig akademisch weiter zu qualifizieren und weiterzubilden. Die FH Aachen Akademie versteht sich im Bereich der Weiterbildung als Dienstleisterin und Bindeglied zu allen Akteuren - Fachbereichen, Professorinnen und Professoren sowie Unternehmen und Organisationen der Region -, nimmt Ideen und Bedarfe auf und entwickelt maßgeschneiderte Angebote. Damit leistet die FH Aachen einen wichtigen Beitrag in der Sicherung des Fachkräftebedarfs durch das Angebot wissenschaftlicher Qualifizierungsangebote.

1. Die Strategie für akademische Weiterbildung ist entwickelt und umgesetzt

Die FH Aachen versteht das Angebot einer hochqualitativen akademischen Weiterbildung im Sinne einer Zugänglichkeit zu aktuellen Forschungserkenntnissen und einer Stärkung der Wirtschaft als weiteren zentralen gesellschaftlichen Auftrag.

Die Entwicklung von Weiterbildungsformaten und deren Qualitätssicherung sowie der Aufbau der dafür notwendigen Infrastruktur und Prozesse ist eine zentrale Aufgabe der kommenden Jahre.

2. Ein marktfähiges und innovatives Angebot verschiedener Weiterbildungsformate ist geschaffen.

In Zusammenarbeit mit Fachbereichen und Professorinnen und Professoren der FH Aachen sowie Organisationen und Unternehmen entwickelt die FH Aachen Akademie praxisorientierte Weiterbildungsangebote. Dabei ist die Kooperation mit den Partnerinnen und Partnern der Region von wesentlicher Bedeutung. Es ist das Ziel der FH Aachen Akademie, zielgerichtete und adres-

satengenaue Weiterbildungsangebote zu schaffen. Damit leistet die FH Aachen auch im Bereich der Lehre einen wichtigen Transfer in die Region, indem Forschung und Lehre eng verbunden werden.

Das Weiterbildungsportfolio der FH Aachen Akademie umfasst verschiedene Formate, wie Weiterbildungsstudiengänge, Zertifikatskurse, Workshops, Webinare, digitale Lehrformate sowie Konferenzen. Die Themen basieren auf den Kompetenzen und dem Profil der FH Aachen und liegen vor allem in den Zukunftsfeldern Energie, Mobilität und Life Sciences sowie Digitalisierung.

3. Evaluation und Zertifizierung sind erfolgt.

Die Weiterbildungsangebote unterliegen Qualitätskriterien – eine regelmäßige Evaluation bildet die Grundlage einer kontinuierlichen Verbesserung des Angebots. Diese Qualitätskriterien werden entwickelt und evaluiert. Es ist zudem geplant, dass die FH Aachen Akademie sich auch extern nach DIN ISO 29990 „Lerndienstleistungen für die Aus- und Weiterbildung – Grundlegende Anforderungen an Dienstleister“ zertifizieren lässt, um so die Qualitätsstandards der Weiterbildung sicherzustellen und garantieren zu können.

6.4 Ressourcen

Um sicherzustellen, dass die notwendigen Ressourcen, d.h. Personal, Finanzen, Infrastruktur und Managementstrukturen (Qualitätsmanagement, Prozesse, Berichtswesen, etc.) für die Durchführung bestehender und neuer Aufgaben in Studium und Lehre, in Forschung, Entwicklung und Transfer sowie in der akademischen Weiterbildung nachhaltig, effizient und verantwortungsbewusst eingesetzt werden, müssen Prozesse und Strukturen iterativ geprüft und verbessert werden.

Die Verwaltung unterstützt unter Beachtung rechtlicher und wirtschaftlicher Regelungen die Erreichung der Ziele der Hochschule. Leistungsstärke und Serviceorientierung sind zentrale Zielsetzungen und werden in den kommenden Jahren weiter auf- und ausgebaut. Die Herausforderung der kommenden Jahre liegt in der Gestaltung des digitalen Wandels sowie einer Schulung des Hochschulpersonals hinsichtlich digitaler, technologischer Neuerungen.

Managementstrukturen – Steuerungsinstrumente und Prozesse

1. Aufbau eines umfassenden Qualitätsmanagements

Im Planungszeitraum dieses Hochschulentwicklungsplans ist der Aufbau eines umfassenden Qualitätsmanagements in Studium und Lehre, in Forschung, Entwicklung und Transfer, in der akademischen Weiterbildung und in Technik und Verwaltung als Bestandteil der gelebten Qualitätskultur der FH Aachen ein Ziel. Bestehende Ansätze werden weiterentwickelt und evaluiert und im Rahmen eines Gesamtkontextes neu bewertet.

Das Qualitätsmanagement in Studium und Lehre wird weiterentwickelt und ist Voraussetzung für die angestrebte Systemakkreditierung.

2. Aufbau und Ausbau von Steuerungsinstrumenten sind realisiert

Die Hochschule treibt den Aufbau bedarfsgerechter Systeme und Prozesse zur Unterstützung der strategischen Hochschulentwicklung und Zielerreichung sowie zur strategischen und operativen Steuerung voran. Das Ressourcenplanungstool wird weiterentwickelt und steht für eine zehnjährige Planung von Personalmaßnahmen sowie Sachaufwänden und Investitionen zur Verfügung. Für die Hochschulleitung, die Dekanate, Leiterinnen und Leiter zent-

raler Einrichtungen, Forscherinnen und Forscher sowie Dezernentinnen und Dezernenten wird das zentrale Berichtswesen aufgebaut bzw. weiterentwickelt. Dabei werden insbesondere die inhaltliche Konzeption und Entwicklung von Berichten, die Erstellung von Standard- und Adhoc-Auswertungen und die Erarbeitung von Analysen fokussiert. Die technische Umsetzung und Verfügbarkeit der Daten und Berichte in einem System werden durch das BI-Systems (Data Warehouse) realisiert. Die Voraussetzungen für eine umfassende Datenanalyse und die Ableitung von Handlungsempfehlungen sind geschaffen.

3. Prozessmanagement als Bestandteil des Qualitätsmanagements ist etabliert

Durch die Einführung eines datenbankgestützten Prozessmanagements wurde bereits ein wichtiger Baustein für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems gelegt. Das Prozessmanagement als Bestandteil des Qualitätsmanagements wird kontinuierlich weiterentwickelt und evaluiert. Dabei werden die für die Qualität entscheidenden Prozesse identifiziert und beschrieben, Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten festgelegt und Schnittstellen dokumentiert.

Neben der Information zu Abläufen sind deren Optimierung sowie die Optimierung und Reduzierung von Schnittstellen und die Verbesserung der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit Ziele des qualitätsorientierten Prozessmanagements. Die Weiterentwicklung der Prozesse erfolgt dabei in regelmäßigen Qualitätszirkeln, in denen die Prozessteams Abläufe, Zuständigkeiten und Schnittstellen überprüfen. Dadurch wird ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess erreicht.

Die FH Aachen ist prozessorientiert und orientiert sich an ihren Prozessen im Aufbau ihrer Organisationsstrukturen. Ein durchgängiger Servicegedanke ist etabliert, und die interne Kommunikation ist verbessert.

4. Ein Risikomanagement-System, bestehend aus Compliance-System, interner Revision und internem Kontrollsystem, ist eingeführt und weiterentwickelt

Auch an Hochschulen können Risiken entstehen, da zukünftige Handlungsfelder nicht bekannt und die Auswirkung von Entscheidungen und Handlungen nicht vollumfassend vorhersehbar sind. Die FH Aachen entwickelt ein Risikomanagementsystem, das Transparenz über mögliche Risiken schafft und so die Planungssicherheit erhöht. Die FH Aachen entwickelt ein Compliance-System mit hochschulweiter Gültigkeit. Die Projektstruktur zur Einführung von Compliance ist eingerichtet. Eine Stelle der internen Revision wurde geschaffen besetzt. Ein internes Kontrollsystem wird entwickelt, durch das Prozessmanagement unterstützt und im Prozessmanagementtool dokumentiert.

5. Digitalisierungsprojekte zur (Weiter-)Entwicklung von workflowbasierten Services sind konzipiert, umgesetzt und evaluiert

Neben der Einführung neuer Technologien und IT-Systeme werden bestehende Systeme technisch und serviceorientiert weiterentwickelt. Beispiele sind die Weiterentwicklung des ERP-Systems MACH durch die Einführung neuer Module und Anwendungen, wie der e-Rechnung, der e-Beschaffung, der Anbindung von Vergabeplattformen, etc.

Darüber hinaus wird das bestehende Campusmanagementsystem durch HIS-inOne bis 2022 ersetzt. Neben der Ablösung des bestehenden Systems sind auch Systemerweiterungen vorgesehen, wie z.B. die Einführung des Moduls zur Unterstützung des Alumnimanagements.

Weitere bereits beschlossene Projekte sind

- > die Einführung einer neuen Personalverwaltungssoftware
- > die Einführung einer neuen Bibliothekssoftware

- > der Ausbau des e-Learning-Angebotes sowie
- > der Ausbau bzw. die Entwicklung und Bereitstellung von workflowbasierten Anwendungen und Informationen durch Selfservice-Tools. Beispiele sind die Ressourcenplanung, Data Warehouse sowie workflowbasierte Prozesse in der Beschaffung und im Rechnungswesen, etc.

Ziel ist, alle Dienste über ein für alle Nutzergruppen einheitliches Portal zu realisieren.

6. Ein professionelles Projektmanagement sowie Projektmanagement-strukturen sind eingeführt.

Die FH Aachen wird die für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Hochschule notwendigen Strukturen und Ressourcen schaffen und zur Verfügung stellen. Durch ein professionelles Projektmanagement. Sollen neue Anforderungen schneller und zielgerichteter erfasst und somit Organisations- und IT-Projekte professioneller umgesetzt werden können.

Finanzen

1. Die Haushalts- und Wirtschaftsführung ist sichergestellt

Die FH Aachen verzeichnet zurzeit, bedingt durch die positive Entwicklung der Hochschule im Hochschulpakt, eine hohe Liquidität. Die strategische und auch mittelfristige Planung der Mittel, unter Berücksichtigung der Vorgaben für die Verwendung oder auch befristete Verfügbarkeit von Mitteln, ist eine strategische Aufgabe der Hochschulleitung.

Eine mittelfristige Finanzplanung für die Fachbereiche und zentralen Einrichtungen der Hochschule ist bereits etabliert und wird für den Einsatz in allen Organisationseinheiten weiter ausgebaut und technisch unterstützt. Das Ressourcenplanungstool wird dazu erweitert und in das Berichtswesen integriert.

2. Fundraising und Sponsoring

Durch die Einrichtung einer Rektoratsstabsstelle verfolgt die FH Aachen die Möglichkeiten, weitere Finanzquellen mittels Fundraising zu erschließen. Ziel ist neben der Einwerbung zusätzlicher Mittel die langfristige Bindung von Förderern an die Hochschule sowie die Imagesteigerung der FH Aachen durch die Kooperation mit attraktiven Partnern. Darüber hinaus wird eine frühzeitige Vernetzung von Studierenden und der regionalen Wirtschaft verfolgt.

3. FH-interne Budgetierung

Das Modell zur FH-internen Budgetverteilung wird weiterentwickelt und evaluiert. Die zielgerichtete und bedarfsgerechte hochschulinterne Budgetierung ist sichergestellt.

Personal

Die Hochschule ist personell in allen Tätigkeitsbereichen stark gewachsen, wobei die FH Aachen die bedeutende Chance sowie Herausforderung in der Gewinnung hochqualifizierter Lehrender und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sieht. Ein kontinuierlich weiterentwickelter Berufungsprozess bildet hierbei die Grundlage, um Auswahl- und Berufungsverfahren bestmöglich durchzuführen und Entscheidungen transparent und nachvollziehbar zu treffen.

In den vergangenen fünf Jahren wurden zahlreiche neue Arbeitsplätze in den Bereichen der Lehre, Forschung sowie Administration geschaffen. Die FH Aachen ist eine wichtige Arbeitgeberin für nunmehr 1.000 Beschäftigte im



Die Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls ist eine wichtige Aufgabe der Hochschule

wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Bereich. Darüber hinaus ist die FH Aachen selbst auch Ausbilderin für betriebliche Ausbildungen und bietet 62 Ausbildungsplätze in neun Ausbildungsberufen in Laboren und Werkstätten der Fachbereiche, im IT-Bereich, im Bereich Medien- und Informationsdienste der Bibliothek sowie für Büromanagement.

Mittelfristiges Ziel ist, dies in der Region stärker bekannt zu machen durch eine positive Außendarstellung der FH Aachen als familienfreundliche Arbeitgeberin in der Region. Neben der Familienfreundlichkeit gilt es zudem, die Möglichkeiten der Weiterbildung im Rahmen von Personalentwicklungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im wissenschaftlichen und Verwaltungsbereich, transparent darzustellen und so hochqualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer anzusprechen. Ferner strebt die FH Aachen mittelfristig eine weitere Steigerung der Anzahl von Professorinnen an.

1. Die Arbeitgebermarke ist entwickelt - FH Aachen als Arbeitgeberin

Die FH Aachen verfolgt das Ziel, nicht nur für ihre Studierenden attraktiv, sondern auch ihren Lehrenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine sehr gute Arbeitgeberin zu sein. Die Qualität von Studium und Lehre, Forschung, Entwicklung und Transfer sowie der Akademischen Weiterbildung ist maßgeblich durch die Beschäftigten, deren Engagement und Einsatzbereitschaft sowie deren Qualifikationen und Fähigkeiten geprägt. Die FH Aachen muss sich daher als interessante Arbeitgeberin positionieren und über die Fähigkeit verfügen, hochqualifizierte Beschäftigte zu gewinnen und langfristig binden zu können. Ein Schwerpunkt liegt neben der Gewinnung auf der Begrüßung neuer Beschäftigter. Der Prozess der Personalgewinnung bis hin zur systematischen Einarbeitung und Integration neuer Beschäftigter wird professionalisiert.

Die Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls ist vor dem Hintergrund des fehlenden Campus-Charakters der Hochschule – bei zwei Standorten in Aachen und Jülich sowie verschiedenen Studienorten – eine wichtige Aufgabe. Am Standort Aachen sind sieben Fachbereiche über das ganze Stadtgebiet verteilt in fünf Gebäudekomplexen untergebracht. Eine räumliche Zusammenführung aller Aachener Fachbereiche im Sinne eines FH-Campus ist in Aachen nicht

möglich. Der Ausbau des Campus Eupener Straße bietet allerdings Potenzial, welches geprüft und mit den verantwortlichen Institutionen besprochen wird.

Die FH Aachen möchte auch weiterhin als familiengerechte Hochschule zertifiziert werden. Beschlossene Maßnahmen werden konsequent umgesetzt. Modelle zur Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort werden weitergeführt und so die Vereinbarkeit besonderer Lebenssituationen von Beschäftigten mit der Arbeit ermöglicht.

Die Hochschulleitung fördert die standortübergreifende Kommunikation und die Zusammengehörigkeit auch durch Maßnahmen, wie z.B. durch die Unterstützung mehrerer Musikformationen wie die Big Band und den Hochschulchor oder die Errichtung einer Sportstätte für Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lehrende am Standort Jülich. Hochschul-Sportangebote am Standort Aachen werden bereits in Kooperation mit der RWTH Aachen University an einem gemeinsamen Hochschulsportzentrum realisiert.

2. Personalgewinnung und Personalentwicklung

Die Konzeption eines systematischen Angebots für die Weiterentwicklung des Personals durch Personalentwicklungsmaßnahmen wurde begonnen und wird in den kommenden Jahren für alle Beschäftigungsgruppen aufgebaut, erweitert und verstetigt.

Personal wird bedarfsgerecht und entlang der strategischen Ausrichtung der Hochschule ausgewählt und eingesetzt. Die Gewinnung und Bindung von Personal ist vor dem Hintergrund der geographischen Lage, des begrenzten Gestaltungsspielraums des Tarifrechts und des demographischen Wandels zunehmend bedeutsamer. In den kommenden Jahren steht die FH Aachen, auch bedingt durch die Altersstruktur ihrer Lehrenden, vor der Herausforderung, verstärkt akademischen Nachwuchs zu gewinnen. Zusätzlich steht die FH Aachen mit ihrem ausgeprägten MINT-Profil in der Region im Wettbewerb mit anderen Hochschulen sowie den Unternehmen der Region.

Die Möglichkeit einer wissenschaftlichen Karriere mittels FH-Professur ist bislang wenig bekannt und liegt für erfolgreiche/leitende Industriemitarbeiterinnen und -mitarbeiter oder Forscherinnen und Forscher nicht auf der Hand. Daher ist insbesondere die Gewinnung von Professorinnen und Professoren ein Ziel der kommenden Jahre.

Berufungsverfahren sind sehr komplex und dauern oft lange, da die Zahl der Bewerbungen oftmals nur gering ist bzw. die Qualifikation der Bewerberinnen und Bewerber nicht den Anforderungen der FH Aachen entspricht. Diese Situation wird sich zukünftig weiter verschärfen. Die Gewinnung von qualifiziertem professoralem Personal wird ein Schwerpunkt in der Personalentwicklung darstellen. Die FH Aachen plant daher ein Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und beteiligt sich u.a. durch Antragstellung am Programm zur *Förderung der Gewinnung und Entwicklung von professoralem Personal an HAW*.

Die Personalstruktur von HAW unterscheidet sich stark von der der Universitäten. Der akademische Mittelbau, d.h. die Anzahl der Stellen von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist an HAW geringer.

Eine Vielzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist in befristeten Projekten oder im Rahmen ihrer kooperativen Promotion befristet beschäftigt. Die FH Aachen sieht sich in der Pflicht, verantwortungsbewusst mit Befristungen umzugehen und zudem befristet Beschäftigten durch gezielte

Fort- und Bildungsmaßnahmen beste Chancen für einen Einstieg auf den außeruniversitären bzw. außerhochschulischen Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Ein Personalentwicklungskonzept für Professorinnen und Professoren, für wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter und insbesondere auch eine Führungskräfteentwicklung ist bis 2022 konzipiert und umgesetzt.

Die FH Aachen wird die Personalentwicklung im kommenden Planungszeitraum im wissenschaftlichen Bereich konzeptionell aufbauen und Schulungsformate weiterentwickeln. Dies beinhaltet auch hochschuldidaktische Maßnahmen. Für neu berufene Professorinnen und Professoren haben die FH Aachen und die Hochschule Niederrhein gemeinsam ein Onboarding-Konzept erarbeitet mit dem Ziel der Qualifizierung der Neuberufenen. Neben didaktischen Schulungen wird ein begleitendes Lehrcoaching mit kontinuierlicher Betreuung durch den Coach geplant.

Die Personalentwicklung des nichtwissenschaftlichen Personals wird weiter ausgebaut. Handlungsfelder sind die weitere Standardisierung und Optimierung von Personalauswahlverfahren und Berufungsverfahren. Die bisherigen Ansätze werden evaluiert und systematisch weiterentwickelt. Neben fachlich inhaltlichen Schulungen und Fortbildungen werden Programme für die Führungskräfteentwicklung, für Nachwuchsführungskräfte und Nachfolgeplanungen aufgebaut.

Für die Internationalisierung des Personals im Rahmen von Austauschprogrammen oder Gastdozentinnen und Gastdozenten werden die notwendigen Maßnahmen entwickelt und das Personal auch sprachlich geschult.

Gebäudeinfrastruktur

1. Die Flächenerweiterung ist bedarfsgerecht erfolgt

Die Steigerung der Studierendenzahlen sowie des Personals der FH Aachen hat eine notwendige Flächenerweiterung durch Neubauten und Neuanmietungen zur Folge. Begonnen mit dem Hochschulausbauprogramm wurden bereits Planungen zur Erweiterung bestehender Gebäude vorgenommen. Bis heute konnten jedoch nicht alle Baumaßnahmen abgeschlossen bzw. zum Teil auch nur begonnen werden. Die nun zusätzlich durch den Hochschulpakt ermöglichten höheren Studierendenzahlen führen zu weiteren Raumanforderungen, die durch Anmietungen und umfangreiche Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen nur partiell gedeckt werden konnten.

Die FH Aachen ist derzeit an den Studienstandorten Aachen und Jülich sowie den Studienorten Euskirchen und Köln angesiedelt. Die Anmietung geeigneter Flächen ist vor dem Hintergrund der dezentralen Lage der Aachener Fachbereiche der Hochschule eine Herausforderung. Eine gute Lage und Gestaltungsmöglichkeiten im Sinne der Entwicklung eines „FH-Aachen-Campus“ bieten die angemieteten Gebäude auf dem Gelände der Eupener Straße. Die FH Aachen prüft nun die Möglichkeiten einer langfristigen Nutzung. Ziel ist die strategische Flächenerweiterung in der Eupener Straße.

2. Technische Infrastruktur und IT-Ausstattung sind auf dem aktuellen Stand der Entwicklung und werden fortlaufend aktualisiert

Neben der bedarfsgerechten Flächenerweiterung ist die baulich technische Ausstattung ein Merkmal für die Leistungsfähigkeit des Wissenschaftsbereiches. Gebäude, Gebäudetechnik und moderne Medianausstattung sind notwendige Voraussetzung für eine aktuelle Lehre und Forschung. Darüber hinaus bilden diese auch wichtige Faktoren im Wettbewerb um die besten Köpfe.



Sanierungen und (sicherheitsrelevante) Instandsetzungen der Gebäude sowie die technische Infrastruktur werden im Planungszeitraum fertiggestellt.

3. Die Attraktivität des Standortes Jülich ist weiterentwickelt

Neben der Attraktivität des fachlichen Angebotes bildet die Attraktivität des Standortes, z.B. in Bezug auf Wohnraum, Freizeit-, Erholungs- und Kulturangebot, Verkehrsanbindung, etc. einen wichtigen Faktor in der Entscheidung für bzw. gegen eine Hochschule. Häufig entscheiden sich Studierende mit entsprechendem Fachinteresse für einen städtischen Studienort mit vielfältigen Freizeitangebot sowie für Hochschulen mit attraktiven Arbeitsraumangeboten. Die Jülicher Fachbereiche sehen sich der Herausforderung gegenüber, den Standort Jülich für Studierende, Lehrende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bezug auf ansprechende Lehr- und Lernräume sowie Freizeitmöglichkeiten konkurrenzfähig und attraktiv zu gestalten.

Aufgrund fehlender Räume für die Lehre, für studentische Lern- und Projektarbeiten sowie nur unzureichend vorhandener Freizeitgestaltungsangebote sind bereits Rückgänge hinsichtlich der Studierendenzahlen der Jülicher Fachbereiche zu verzeichnen. Ziel ist, den Standort Jülich weiterzuentwickeln und neben der Lerninfrastruktur für die Studierenden auch die Aufenthaltsqualität für Studierende, Lehrende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbessern. Um im regionalen sowie internationalen Vergleich konkurrenzfähig zu bleiben, liegt das Ziel der FH Aachen in der Ausgestaltung eines gesundheitsfördernden Sportangebots am Standort Jülich mit hohem Freizeitgestaltungswert. Die Bedarfserhebung zur Ermittlung des Sportangebots sowie Kursraumbere-

darfen ist abgeschlossen, die konkrete Bauplanung zur Konzeptionierung der Sportanlage erfolgt, so dass eine Fertigstellung des Gebäudes schnellstmöglich angestrebt wird.

Eine Verbesserung der verkehrstechnischen Anbindung des Standortes Jülich an den öffentlichen Personennahverkehr ist ein Ziel der FH Aachen und ist auch vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Entwicklung als übergeordnete, regionale Zielsetzung zu bewerten. Die FH Aachen versucht – soweit möglich – mit den Städten Aachen und Jülich eine Lösung zu entwickeln.

4. Ausbau des Flugplatzes Aachen-Merzbrück und Nutzung für Lehre und Forschung

Im Rahmen des geplanten Ausbaus des Flugplatzes Merzbrück zum Forschungsplatz strebt die FH Aachen die Errichtung eines Gebäudes (FH.AERO.SCIENCE) zur Weiterentwicklung der Lehre und Forschung an. Dadurch entstehen neue Möglichkeiten, Studierende in einer modernen und ansprechenden Umgebung unmittelbar am Luftfahrzeug auszubilden und so das vermittelte Theorie- und Methodenwissen in einem deutlich höheren Umfang als bisher in direkten Bezug zur berufspraktischen Anwendung zu setzen.

Mit dem hier vorliegenden Hochschulentwicklungsplan wurden weitreichende, wichtige Impulse für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der FH Aachen gesetzt. Nun gilt es, diese Planungen und vielfältige, teilweise disruptive Veränderungen – etwa im Bereich der Digitalisierung – mit Augenmaß und Verantwortungsbewusstsein umzusetzen.

Impressum

Herausgeber

Rektor der FH Aachen
Bayernallee 11, 52066 Aachen
T +49. 241. 6009 0, F +49. 241. 6009 51090

Redaktion

Ute Ferfer | Dezernat Z - Hochschulplanung und
Hochschulsteuerung

Bereitstellung und Auswertung der Daten

Ute Ferfer, Manuela Vogt | Dezernat Z - Hochschulplanung
und Hochschulsteuerung

Redaktionelle Mitarbeit

Daniela Prochnau
Dr. Roger Uhle, Arnd Gottschalk | Stabsstelle für
Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Konzeption und Gestaltung

Stefan Zimmermann
Corporate Design Labor
Leitung: Prof. Ralf Weißmantel
Fachbereich Gestaltung
www.cd-labor.de

Bilder

FH Aachen / Hans Krämer: 6
FH Aachen / Heike Lachmann: 7, 28, 36, 47, 49
FH Aachen / Arnd Gottschalk: 8, 12, 18, 20, 44, 61
FH Aachen / Thilo Vogel: 22, 25, 53, 57, 70/71
FH Aachen / Team Pressestelle: 67
Fotolia / Levdolgackov: 50

Layout

Stabsstelle für Presse-,
Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
Susanne Hellebrand

Erscheinungsdatum | Frühjahr 2020

Druck | schmitz druck & medien, Brüggen

Auflage | 300 Exemplare



